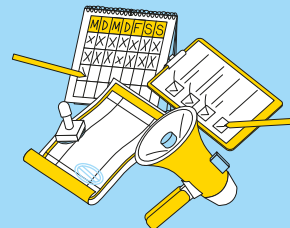
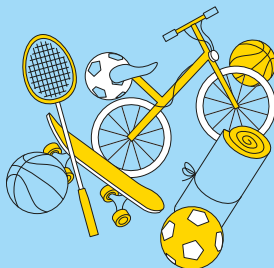
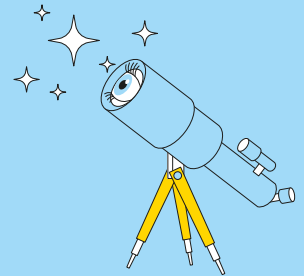
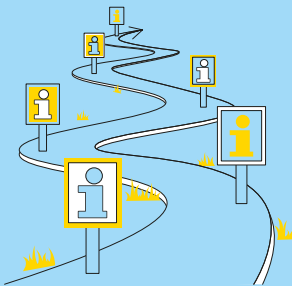
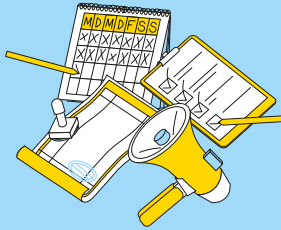
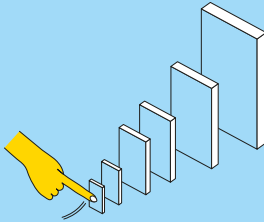


► Werkzeuge der Freiraum- aktivierung



Landeshauptstadt
München
Referat für Stadtplanung
und Bauordnung

Eine Sammlung der
Erkenntnisse aus
dem Projekt „Parkmeilen
gemeinsam gestalten“



Inhalt

Einleitung	Seite 3
Übersichtskarte Münchner Parkmeilen	Seite 4
Anleitung	Seite 5
Übersicht der Werkzeuge	Seite 8
Werkzeuge der Freiraumaktivierung	Seite 9
Impressum	Seite 67

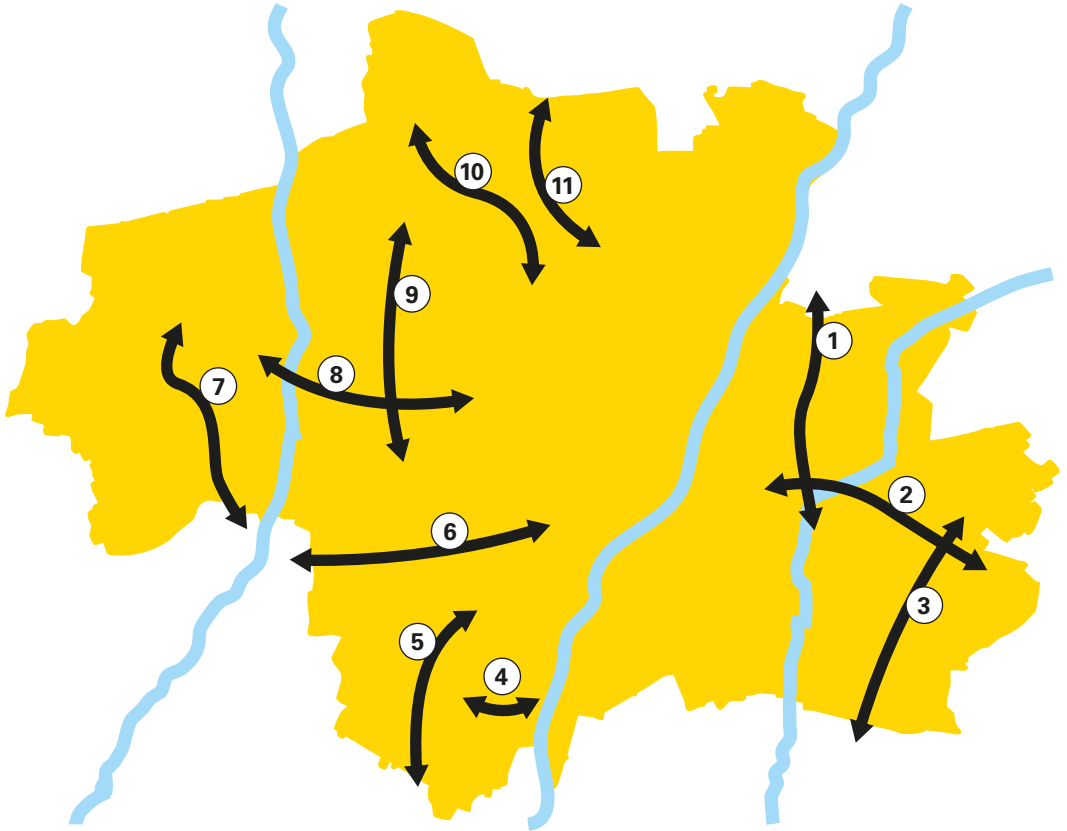
Münchner Parkmeilen gemeinsam gestalten

In München gibt es elf Parkmeilen. Die bis zu sieben Kilometer langen Grünzüge verbinden die großen städtischen Parks mit den Landschaftsräumen des Münchner Grüngürtels am Stadtrand. Sie vernetzen Stadtteile, fördern die Biodiversität, tragen zur Regulierung des Stadtklimas bei und sichern Freiräume für die Erholung der Münchner*innen. Die Belebung von zwei dieser Parkmeilen war eines von 17 Pilotprojekten, die im Rahmen der „Post-Corona-Stadt“ zur Umsetzung von Ideen und Konzepten für die nachhaltige Stadtentwicklung vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen gefördert wurden.

Ziel des Förderprojektes war es, die Parkmeilen Feldmochinger Anger und Trudering-Neuperlach bekannter zu machen. Denn gerade die Zeit des Lockdowns hat gezeigt, wie wichtig diese großen innerstädtischen Grünzüge für die Menschen sind. Der Stadtrat der Landeshauptstadt München stellte zudem Mittel bereit, um auch in einer dritten Parkmeile (Südpark-Warnberger Riedel) niederschwellige Aktionen begleitend zur Masterplanung umzusetzen.

Gemeinsam mit Anwohner*innen, Pächter*innen, Eigentümer*innen sowie Vertreter*innen örtlicher Institutionen wurden in mehreren Ideenwerkstätten Aktionsideen entwickelt und auf ausgewählten Flächen in den Parkmeilen umgesetzt. So gab es im Rahmen eines Parkmeilen-Sommerprogramms über zwei Jahre hinweg vielfältige Angebote wie Wildkräuterwanderungen, Sportaktionstage und Kulturveranstaltungen.

Münchner Parkmeilen



- 1 Grünes Band Ost
- 2 Gleispark Baumkirchen – Riemer Park
- 3 Trudering – Neuperlach
- 4 Siemens Sportpark – Südliche Isarauen
- 5 Südpark – Warnberger Riedel

- 6 Grünes Band West
- 7 Pasing – Lochhausen
- 8 Nymphenburger Park – Langwieder Heide
- 9 Moosach
- 10 Drei-Seen-Platte
- 11 Feldmochinger Anger

Wie gelingt die Aktivierung von Freiräumen?

Großmaßstäbliche Rahmenplanungen wie freiraumbezogene Masterplanungen sind langangelegte Prozesse, die für die Bevölkerung manchmal schwer greifbar, nachvollziehbar und zufriedenstellend sind. Doch gerade ihre Mitwirkung ist essentiell für eine erfolgreiche Umsetzung der Planungen. Wie bekommt man Schlüsselakteur*innen, Eigentümer*innen und Anwohner*innen mit ins Boot? Wie gelingt eine niederschwellige Kommunikation komplexer Inhalte?

Das vorliegende Karten-Set der Freiraumaktivierung ist das Ergebnis eines zweijährigen begleitenden Aktivierungsprozesses zur Rahmenplanung, in dem innovative Vorgehensweisen experimentell erprobt wurden. Aus den Erkenntnissen des Projektes „Parkmeilen gemeinsam gestalten“ wurden insgesamt 25 Werkzeuge herausgearbeitet, die sich im Laufe des Prozesses bewährt und als übertragbar erwiesen haben. Dabei handelt es sich um den Beginn einer Sammlung ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Ferner wurden allgemein bekannte Werkzeuge der Bürger*innenbeteiligung und Kommunikation, wie Transparenz und Bewerbung über digitale Kanäle, als selbstverständlich angesehen und daher in dieser Sammlung nicht vollständig aufgeführt.

Für welche Planungsaufgaben eignen sich die Werkzeuge?

Zielgruppen dieses Werkzeugkastens sind in erster Linie die Stadtverwaltung München und andere interessierte Kommunen. Mögliche Anwendungsfälle könnten die Aktivierung von Freiräumen, wie Grünzüge, Innenhöfe, Parks, Brachflächen oder Plätze, oder die (Um-) Gestaltung von Straßenfreiräumen, zum Beispiel als Zwischenschritt einer Rahmenplanung, sein. Die Werkzeuge zeigen, wie die Aktivierung von Freiräumen angegangen werden kann. Der Werkzeugkasten bietet Unterstützung bei der Integration von Aktivierungsmomenten in Planungsprozesse und fördert die praktische Anwendung der Werkzeuge in den Planungsaufgaben.

Wie kann dieser Werkzeugkasten genutzt werden?

Die Sammlung setzt sich aus insgesamt 25 Werkzeugen zusammen. Je Karte wird ein Werkzeug mit Hilfe einer Anleitung, Voraussetzungen und nachhaltigen Effekten beschrieben. Praktische Tipps und Vorschläge zur Verstetigung dieser Werkzeuge sollen die Übertragbarkeit erleichtern. Die lose Kartensammlung ermöglicht die individuelle Auswahl, Veränderung der Reihenfolge und Kombination von Werkzeugen. Querverweise innerhalb der Beschreibungen (◆ „Werkzeug“) geben Hinweise auf weiterführende Informationen und mögliche, teilweise notwendige Kombinationen der einzelnen Werkzeuge.

Es gibt mehrere Einstiegsmöglichkeiten in die Kartensammlung: In der Tabelle auf der rechten Seite werden für beispielhafte Probleme die passenden Werkzeuge aufgezeigt. Die Liste auf der Rückseite ermöglicht einen schnellen Überblick über das gesamte Instrumentarium.

Die Werkzeuge sind in vier Kategorien eingeteilt, die sich auf unterschiedliche thematische Handlungsebenen beziehen und farblich auf den Karten markiert sind:



Herausforderungen in Planungsprozessen begegnen

Im Zuge des Planungs- und Beteiligungsprozesses rund um die Parkmeilen gab es immer wieder Herausforderungen und Konflikte. Besonders zu Beginn traten einige dem Projekt mit großer Skepsis gegenüber, die aber insbesondere durch ➤ C1 1:1 Gespräche bei der ➤ C5 Ideenwerkstatt und eine ➤ D4 Kurzfristige Umsetzung teils gemindert, teils überwunden werden konnte.

Welche Optionen gibt es zur Lösung der Probleme?

Die nachfolgende Übersicht hilft bei der Suche nach den geeigneten Werkzeugen für gängige und individuelle Probleme:

Problem	Werkzeug
Wie erreiche ich möglichst viele Menschen im Planungsraum und gewinne sie für den Prozess?	C1 1:1 Gespräche C2 Lokale Unterstützer*innen A1 Lehrpfad C8 Newsletter
Wie verhalte ich mich gegenüber Bedenkenträger*innen, um diese für den Prozess zu gewinnen?	C1 1:1 Gespräche B2 Themenspaziergang C4 Ansprechperson für Akteur*innen D4 Kurzfristige Umsetzung
Wie kann ich mit wenig Budget eine vorhandene Fläche aufwerten bzw. beleben?	C2 Lokale Unterstützer*innen B5 Selbstorganisierte Aktion C3 Kooperationen bilden A3 Freiluftgalerie B3 Sportangebot
Wie können Ideen einer Rahmenplanung im Raum erprobt werden?	A6 Mobile Elemente nutzen B1 Bestand bespielen A5 Raum markieren D3 Schlüsselräume einbinden

A VOR ORT SICHTBAR MACHEN Temporäres Im Raum

- 1** LEHRPFAD
Analoger Wissenstransfer
- 2** PARKMEILENMERKER
Analoge Austauschplattform
- 3** FREILUFTGALERIE
Projektbezogener Fotowettbewerb
- 4** AUSSENWERBUNG
Bewerbung direkt im Gebiet
- 5** RAUM MARKIEREN
Größe des Gebietes erfahrbar machen
- 6** MOBILE ELEMENTE NUTZEN
Vorschläge der Rahmenplanung erproben

25 Werkzeuge der Freiraumaktivierung:

D PROZESS GESTALTEN Strategisches Vorgehen

- 1** THEMENAUFTEILUNG
Vielfalt an Aktionen
- 2** VERANSTALTUNGSREIHE
Aktionen einen übergeordneten Rahmen geben
- 3** SCHLÜSSELRÄUME EINBINDEN
Bespielung auf ausgewählte Orte lenken
- 4** KURZFRISTIGE UMSETZUNG
Schnell sichtbare Ergebnisse schaffen
- 5** KATALYSATOR
Durch Impulse Großes bewirken

B GEMEINSAM GESTALTEN Aktionen im Raum

- 1** BESTAND BESPIELEN
Zu neuen Nutzungen anregen
- 2** THEMENSPAZIERGANG
Das Planungsgebiet gemeinsam entdecken
- 3** SPORTANGEBOT
Aneignung des Raumes fördern
- 4** LEUCHTTURMAKTION
Durch Angebote neue Zugänge zum Raum schaffen
- 5** SELBSTORGANISIERTE AKTION
Projekte vor Ort unterstützen

C MITEINANDER AUSTAUSCHEN Kommunikation und Vernetzung

- 1** 1:1 GESPRÄCHE
Präsent im Planungsraum sein
- 2** LOKALE UNTERSTÜTZER*INNEN
Identifizieren, motivieren und dauerhaft gewinnen
- 3** KOOPERATIONEN BILDEN
Bestehende und neue Angebote auf die Flächen lenken
- 4** ANSPRECHPERSON FÜR AKTEUR*INNEN
Erreichbarkeit per Mail und Telefon
- 5** IDEENWERKSTATT
Ko-kreative Ideenausarbeitung
- 6** SPIELREGELN
Rahmenbedingungen transparent kommunizieren
- 7** DIGITALE AUSTAUSCHPLATTFORM
Vernetzung und Selbstorganisation
- 8** NEWSLETTER
Aufbau eines digitalen Verteilers
- 9** MARKE ENTWICKELN
Wiedererkennung generieren

➤ VOR ORT SICHTBAR MACHEN

Temporäres im Raum



Wichtig für die Aktivierung von Freiflächen ist die Arbeit vor Ort. Die folgenden Werkzeuge geben Impulse zur Umsetzung von temporären Maßnahmen.

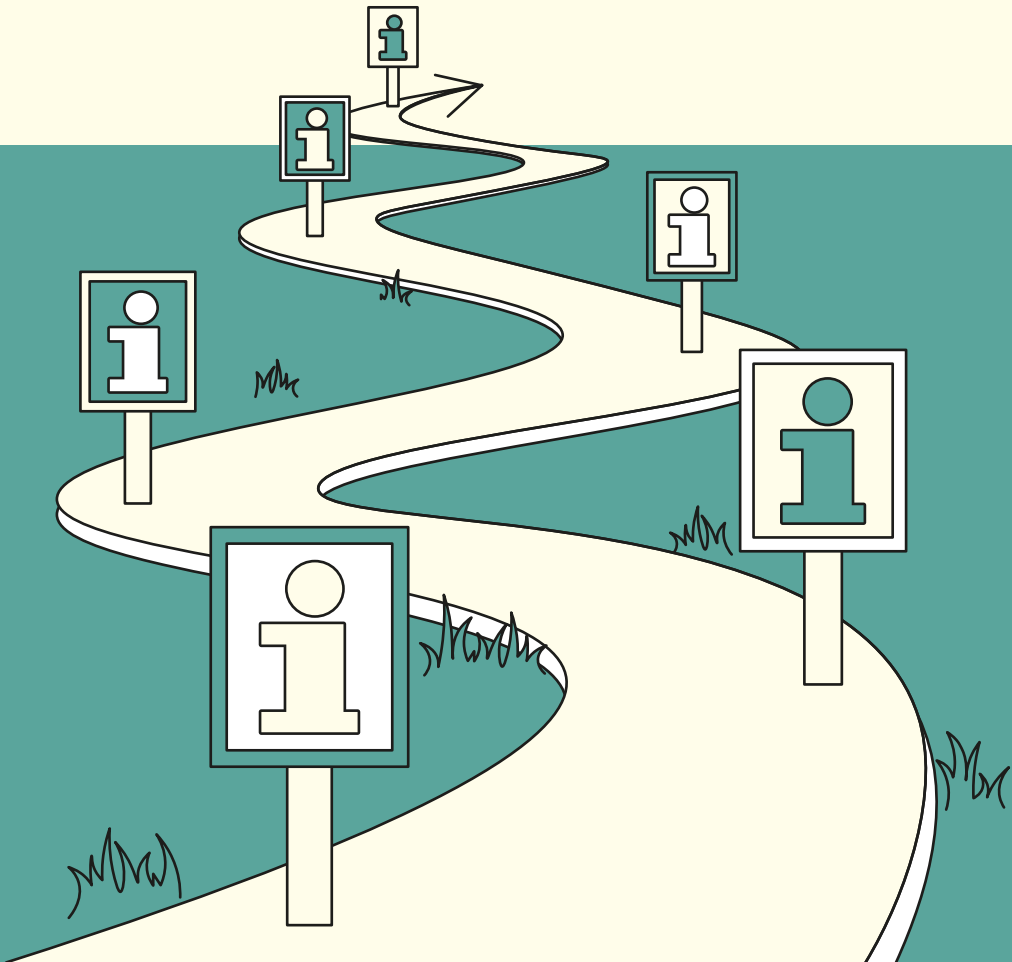
A VOR ORT SICHTBAR MACHEN
Temporäres Im Raum

- 1 LEHRPFAD**
Analoger Wissenstransfer
- 2 PARKMEILENMERKER**
Analoge Austauschplattform
- 3 FREILUFTGALERIE**
Projektbezogener Fotowettbewerb
- 4 AUSSENWERBUNG**
Bewerbung direkt im Gebiet
- 5 RAUM MARKIEREN**
Größe des Gebietes erfahrbar machen
- 6 MOBILE ELEMENTE NUTZEN**
Vorschläge der Rahmenplanung erproben

LEHRPFAD

Analoger Wissenstransfer

*Ein gemeinsam mit lokalen Schlüsselakteur*innen entwickelter Lehrpfad vermittelt Informationen über lokale Besonderheiten.*



Was braucht es?

- **Lokale Wissensträger*innen:** Expert*innen im Planungsgebiet wie zum Beispiel Landwirt*innen, Wildkräuterexpert*innen, Schulen oder Vereine, die die lokalen Besonderheiten kennen und inhaltlich unterstützen können.
- **Genehmigung:** Zum Aufstellen der Schilder im Gebiet ist eine Genehmigung erforderlich. Verkehrssicherungspflicht und Unterhalt müssen stadintern abgeklärt werden.

Tipps:

- Im Hinblick auf Unwetter und Vandalismus ist auf eine langlebige, robuste Grundkonstruktion der Schilder zu achten.
- Bei Schwierigkeiten mit der Genehmigung kann eine Kooperation mit Eigentümer*innen bzw. Pächter*innen hilfreich sein. Die Schilder können so auf privatem Grund aufgestellt werden, zum Beispiel am Rande eines bewirtschafteten Feldes.

Möglichkeit der Verstetigung:

Weiterentwicklung zu einer digitalen Variante: Analoge Schilder könnten durch einen QR-Code mit weiterführenden, digitalen Informationen ergänzt werden.

Was bringt es?

- **Vertrauen:** Enge Einbindung der lokalen Schlüsselakteur*innen und Wertschätzung ihres Wissens fördern deren Dialog- und Mitwirkungsbereitschaft im weiteren Entwicklungsprozess und schaffen Vertrauen gegenüber der Verwaltung.
- **Sichtbarkeit im Raum:** Das Projekt erfährt eine höhere Aufmerksamkeit und mehr Menschen werden für den Prozess gewonnen.
- **Kennenlernen des Raumes:** Die Bevölkerung wird auf den Freiraum und dessen Attraktivität aufmerksam und bekommt einen leichten, niederschweligen Einstieg zum selbständigen Erkunden des Gebietes.
- **Information und Aufklärung:** Die Bevölkerung erhält direkt vor Ort Hintergrundwissen über den Freiraum und wird dadurch für den Wert des Bestandes sensibilisiert, zum Beispiel für die Bedeutung von Brachflächen.



STUDIO STADT REGION/LHM

2023 wurde gemeinsam mit lokalen Landwirt*innen in der Parkmeile Feldmochinger Anger ein landwirtschaftlicher Lehrpfad umgesetzt.

PARKMEILENMERKER

Analoge Austauschplattform

Eine direkt vor Ort temporär installierte, wetterfeste Pinnwand kann sowohl vom Planungsteam als auch von der Bevölkerung mit Plakaten und Flyern bestückt werden und dient als Kommunikations- und Austauschplattform.



Was braucht es?

- **Genehmigung:** Zum Aufstellen des Parkmeilenmerkers im Gebiet ist eine Genehmigung erforderlich. Verkehrssicherungspflicht und Unterhalt müssen stadintern abgeklärt werden.
- **Kümmerner*in:** Eine **C2 Lokale Unterstützer*in**, die regelmäßig nach dem Rechten sieht und das Planungsteam über Veränderungen wie Vandalismus informiert, kann das Verantwortungsgefühl für das Objekt in der Nachbarschaft stärken.

Tipps:

- Von einer Schreinerei vorbereitete Bauteile können gemeinsam mit der Bevölkerung vor Ort zusammengebaut werden.
- Im Hinblick auf Vandalismus und Unwetter ist auf eine langlebige, robuste Grundkonstruktion sowie Standsicherheit zu achten.
- Bei Schwierigkeiten mit der Genehmigung kann der Parkmeilenmerker als temporäres „Kunstobjekt“ angemeldet werden.

Möglichkeiten der Verstetigung:

- Wenn sich die temporäre Installation bewährt, ist eine Genehmigung zur langfristigen Verstetigung möglich.
- Pinnwand mit bestehendem oder selbstgebautem Mobiliar kombinieren und so gleichzeitig attraktive Aufenthaltsmöglichkeit schaffen.

Was bringt es?

- **Sichtbarkeit im Raum:** Das Projekt erfährt eine höhere Aufmerksamkeit und mehr Menschen werden für den Prozess gewonnen. **➤ A4 Außenwerbung**
- **Niederschwellige Nutzbarkeit:** Möglichkeit für Anwohnende, selbstorganisierte Aktionen wie Nachbarschaftspicknicks, Aufräumaktionen oder Jogginggruppen eigenständig zu bewerben.
- **Vernetzung der Nachbarschaft:** Die Angebote aus der Nachbarschaft bringen die Anwohnenden rund um die Grünfläche zusammen.
- **Erprobung der Rahmenplanung:** Angedachte Fokusräume künftiger Planungen können experimentell aktiviert und temporär getestet werden. **➤ D3 Schlüsselräume einbinden**



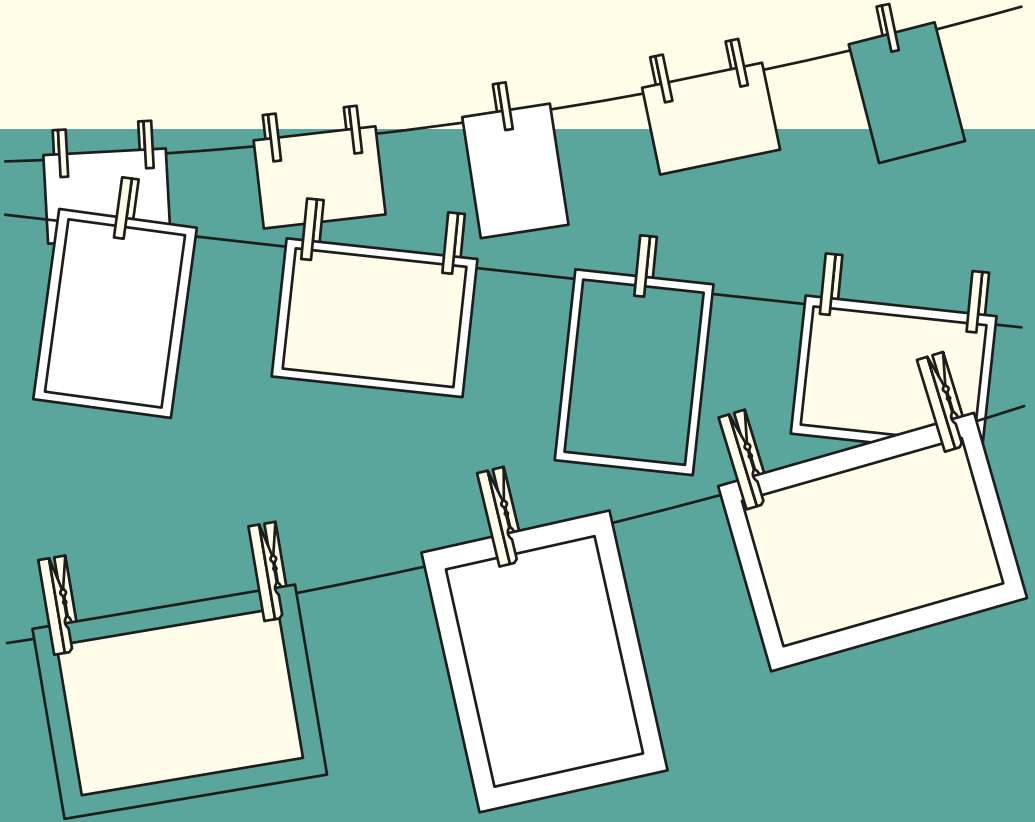
Eine selbstgebaute Bank mit Pinnwand stand ein Jahr lang in der Parkmeile.

LHM

FREILUFTGALERIE

Projektbezogener Fotowettbewerb

Ein öffentlicher Fotowettbewerb für Landschaftsaufnahmen im Projektgebiet und die Ausstellung der prämierten Fotos dort ermöglichen eine intensive Auseinandersetzung mit dem Gebiet.



Was braucht es?

- **Kooperation mit Fotoclub oder Fotograf*in:** Die Unterstützung durch fotografische Expertise kann bei der fachlichen Betreuung des Wettbewerbes sowie der Auswahl der prämierten Fotos hilfreich sein.
- **Verständliche Ausschreibung:** Aus der Bewerbung des Fotowettbewerbes sollten die Aufgabe und der Projektbezug klar und verständlich hervorgehen. Es empfiehlt sich, das Planungsgebiet, in dem fotografiert werden soll, grafisch darzustellen und Kategorien wie zum Beispiel „Lieblingssort“ vorzugeben.

Tipp:

Fotos auf wetterfestem Papier drucken und mit Kabelbindern an Zäunen befestigen. Aufwändige Genehmigungsverfahren lassen sich umgehen, wenn man die Fotos nicht im öffentlichen Raum ausstellt, sondern auf angrenzenden Privatgeländen, z. B. an Bauzäunen oder Einfriedungen von Sportvereinen.

Möglichkeit der Verstetigung:

Falls es einen Fotoclub gibt, könnte dieser den Fotowettbewerb und die Freiluftgalerie regelmäßig eigenständig ausschreiben und umsetzen.

Was bringt es?

- **Sichtbarkeit im Raum:** Das Projekt erfährt eine höhere Aufmerksamkeit und mehr Menschen werden für den Prozess gewonnen.
- **Kennenlernen des Raumes:** Die Bevölkerung wird auf den Freiraum aufmerksam und bekommt einen leichten, niederschweligen Einstieg zum selbständigen Erkunden des Gebietes.
- **Beschäftigung mit dem Raum:** Die Menschen setzen sich intensiv mit dem Freiraum und dessen potenziellen Qualitäten auseinander.
- **Dokumentation des Raumes:** Die Fotoaufnahmen bilden eine wertvolle Dokumentation des Freiraumes, die im Rahmen des Projektes weiterverwendet werden kann.
- **Wertschätzung:** Die Ausstellung und die weitere Verwendung der Aufnahmen lassen den Teilnehmenden eine besondere Wertschätzung zukommen.



Mirja Kofler/LHM

In der Parkmeile Trudering-Neuperlach wurde 2022 und 2023 in Kooperation mit dem 1. Fotoclub Neuperlach jeweils ein Fotowettbewerb durchgeführt. Die prämierten Fotoreihen wurden 2022 an einem Ballfangzaun und 2023 an einem Bauzaun ausgestellt.

AUSSENWERBUNG

Bewerbung direkt im Gebiet

Werbung im Projektgebiet ist mit Unterstützung der Menschen vor Ort möglich, zum Beispiel in Form von wetterfesten Plakaten an privaten Zäunen.



Was braucht es?

- **Kooperation mit Eigentümer*innen:** An gut einsehbaren Zäunen auf Privatgrund von Institutionen, Vereinen, Bauträger*innen oder Privatpersonen lassen sich mit deren Zustimmung niederschwellig Plakate aufhängen.
- **Personelle Ressourcen:** Sowohl das aktive Abfahren der Werbestandorte als auch der postalische Versand an einzelne Adressen nehmen viel Zeit in Anspruch.

Tipps:

- Zusätzlich im Einzelhandel und in der Gastronomie um Erlaubnis bitten, Plakate auszuhängen. Diese sollten im Nachgang wieder abgehängt werden.
- Sonderfall München: Da die Plakatierung an Laternenmasten, Bäumen und Zäunen im öffentlichen Raum nicht gestattet ist, waren zusätzlich kreative Lösungen gefragt. [▶ A2 Parkmeilenmerker, A5 Raum markieren](#)
- Große Werbeflächen wie Litfaßsäulen können gemietet werden, befinden sich aber meist außerhalb des Planungsgebietes und sind kostspielig. Es ist zu prüfen, ob eine quartiersbezogene Plakatierung im näheren Umfeld möglich ist.
- Zur Schonung der personellen Ressourcen kann eine Vergabe der Vor-Ort-Bewerbung an externe Auftragnehmer*innen von Anfang an mitgedacht und budgetiert werden.

Was bringt es?

- **Sichtbarkeit im Raum:** Das Projekt erfährt eine höhere Aufmerksamkeit und mehr Menschen werden für den Prozess gewonnen.
- **Erste Kontaktaufnahme mit Schlüsselakteur*innen:** Diese Kooperationen können den Grundstein für eine künftige, größere Zusammenarbeit im Rahmen des Projektes bilden.



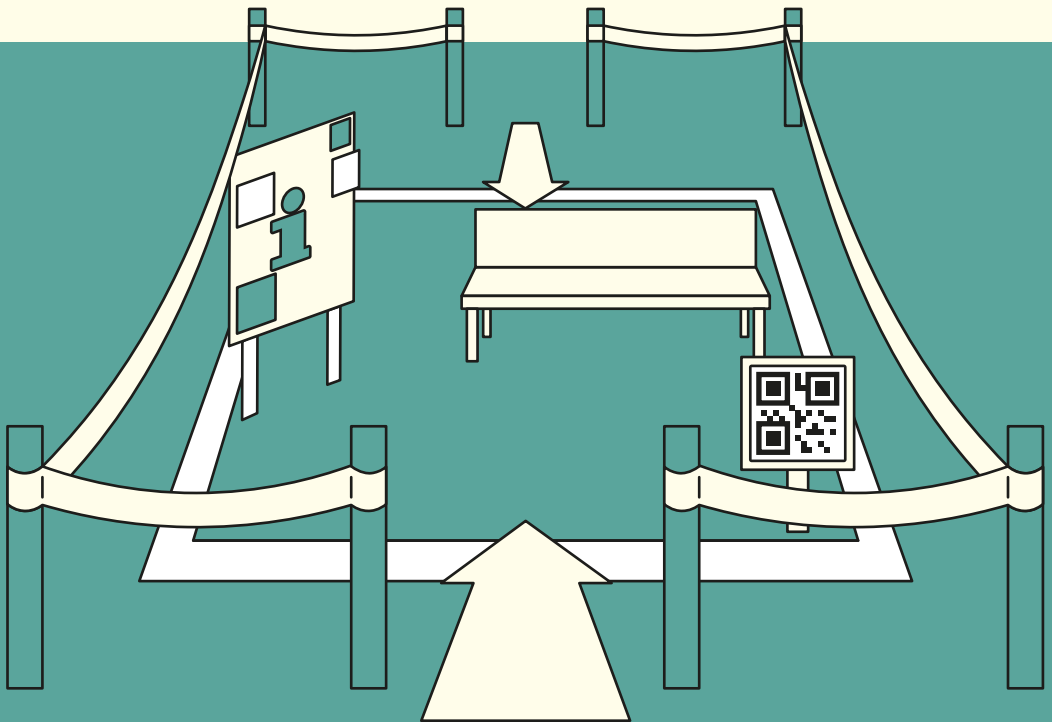
Zur Ankündigung der Ideenwerkstätten und Veranstaltungsreihen wurden mit Erlaubnis privater Institutionen wie einem Jugendtreff oder einem Gemeinschaftsgarten wetterfeste Plakate an deren Zäunen aufgehängt.

LHM

RAUM MARKIEREN

Die Größe des Gebietes erfahrbar machen

Durch temporäre Markierungen wird der Planungsumgriff sichtbar gemacht, beispielsweise durch farbige Stoffbänder an Laternenmasten oder Bäumen.



Was braucht es?

- **Personelle Ressourcen:** Je nach Größe des Projektgebietes hoher zeitlicher Aufwand, um die Markierungen vor Ort anzubringen.
- **Genehmigung:** Auch solch kleine Maßnahmen benötigen in der Regel eine Genehmigung.

Was bringt es?

- **Sichtbarkeit im Raum:** Das Projekt erfährt eine höhere Aufmerksamkeit und mehr Menschen werden für den Prozess gewonnen. Die Größe bzw. Länge des Projektgebietes wird sichtbar gemacht.
- **Bewusstsein schaffen:** Die Markierung macht die Bevölkerung auf die große Bandbreite von vorhandenen Aufenthaltsflächen vor der Haustür aufmerksam, bisher unerkanntes Potenzial wird sichtbar.
- **Bewerbung des Projektes:** Kreative Lösung zur Bewerbung des Projektes direkt im Planungsgebiet.

STUDIO STADT REGION/LHM



Im Rahmen des Aktionstages „Blicke in die Parkmeile“ im Oktober 2022 wurde die gesamte Länge der über fünf Kilometer langen Parkmeile Trudering-Neuperlach mit gelben Bändern markiert.

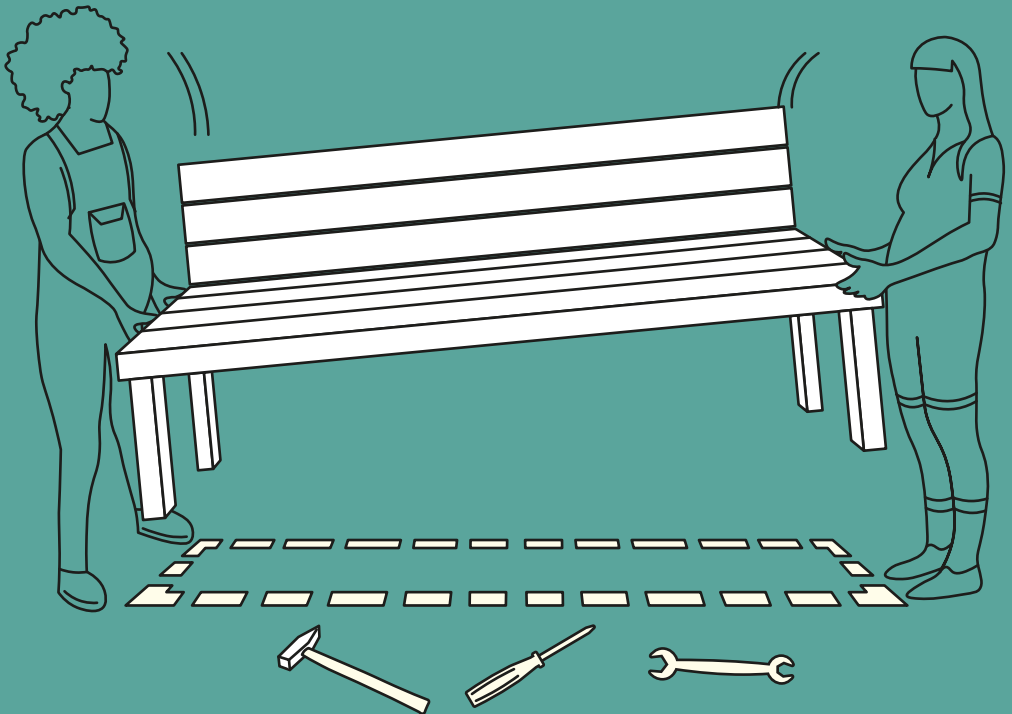
Tipps:

- Die Markierungen mit Informationen zum Projekt bedrucken, beispielsweise mit dem Projektslogan und einem QR-Code zur Projektwebseite.
- Um den Aufwand zu amortisieren und die Sichtbarkeit im Raum zu erhöhen, empfiehlt sich die Beantragung der Markierung für mehrere Wochen.

MOBILE ELEMENTE NUTZEN

Vorschläge der Rahmenplanung erproben

Im Rahmen eines Aktionstages werden mit mobilen temporären Elementen wie einer Bank gemeinsam mit Anwohnenden Ideen aus der Rahmenplanung ausprobiert und so Potenziale getestet und gezeigt.



Was braucht es?

- **Mobiles Element:** Ein selbst gebauter oder geliehener Gegenstand wie eine Bank, der von ein bis zwei Personen flexibel eingesetzt werden kann. Idealerweise kann dieses Objekt visuell dem Projekt zugeordnet werden. **➤ C9 Marke entwickeln**
- **Einbettung in eine Veranstaltung:** Organisation und Bewerbung eines Aktionstages, Workshops oder Spazierganges, in den dieser Programmpunkt integriert wird.

Tipp:

Von einer Schreinerei vorbereitete Bauteile können gemeinsam mit der Bevölkerung vor Ort zusammengebaut werden.

Möglichkeit der Übertragung:

Als mobile Gegenstände eignen sich auch Elemente wie ein Planschbecken und Wanderbäume. Auch eine Neuaufteilung des Straßenraumes kann durch Rollrasen oder Bodenmarkierungen getestet werden.

Was bringt es?

- **Sichtbarkeit im Raum:** Das Projekt erfährt eine höhere Aufmerksamkeit und mehr Menschen werden für den Prozess gewonnen.
- **Beschäftigung mit dem Raum:** Die Menschen setzen sich intensiv mit dem Freiraum und dessen potenziellen Qualitäten auseinander.
- **Erprobung der Rahmenplanung:** Angedachte Fokusräume und Ideen künftiger Planungen können experimentell aktiviert und temporär ausgetestet werden. **➤ D3 Schlüsselräume einbinden**
- **Verantwortungsbewusstsein:** Die Einnahme einer aktiven Rolle im Prozess steigert das Verantwortungsgefühl für den Freiraum und dessen Entwicklung.

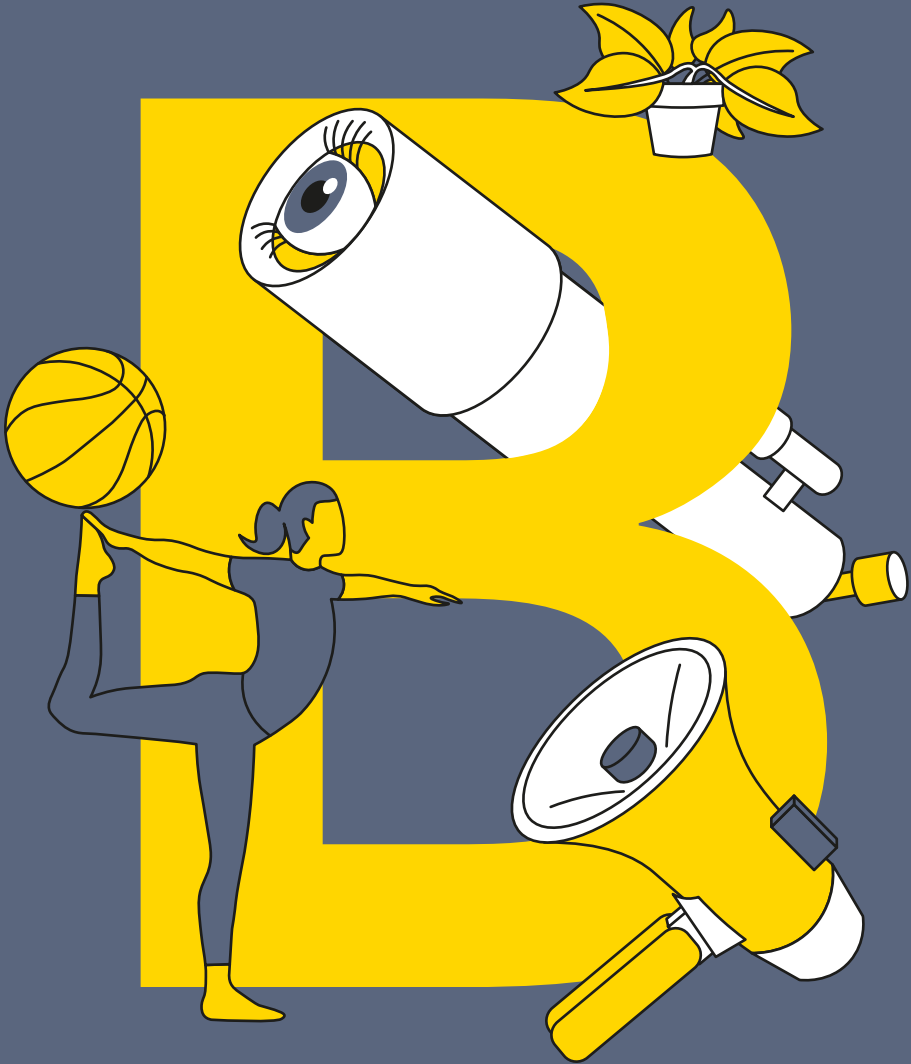


Mirja Kofler/LHM

Im Rahmen des Bänke-Tages im Mai 2023 wurde in der Parkmeile Feldmochinger Anger aus vorbereiteten Bauteilen gemeinsam mit den Teilnehmenden eine Bank zusammengebaut und an unterschiedlichen Orten erprobt.

➤ GEMEINSAM GESTALTEN

Aktionen im Raum



*Eine Aktivierung ist ein ko-kreativer Prozess, bei dem Eigentümer*innen, Pächter*innen und Anwohner*innen sowie Vertreter*innen von Vereinen und Institutionen ihre Ideen zur Aktivierung einbringen und umsetzen. Die folgenden Werkzeuge basieren daher auf den Wünschen der Bevölkerung.*

E GEMEINSAM GESTALTEN
Aktionen im Raum

- 1** BESTAND BESPIELEN
Zu neuen Nutzungen anregen
- 2** THEMENSPAZIERGANG
Das Planungsgebiet gemeinsam entdecken
- 3** SPORTANGEBOT
Aneignung des Raumes fördern
- 4** LEUCHTTURMAKTION
Durch Angebote neue Zugänge zum Raum schaffen
- 5** SELBSTORGANISIERTE AKTION
Projekte vor Ort unterstützen

BESTAND BESPIELEN

Zu neuen Nutzungen anregen

Bestehende Elemente oder Flächen im Planungsgebiet werden im Rahmen eines Aktionstages durch verschiedene Angebote neu programmiert, beispielsweise durch die Nutzung von Parkbänken als Tanz-, Strick- oder Workout-Bank.



Was braucht es?

- **Lokale Akteur*innen:** Vereine, Institutionen oder Einzelpersonen bringen verschiedene Expertisen für eine kreative Bespielung einzelner Elemente mit.
- **Budget für Aufwandsentschädigung:** Für eine professionelle Anleitung sind die Kosten für Expert*innen wie Tänzer*innen oder Sporttrainer*innen einzukalkulieren.
- **Einbettung in eine Veranstaltung:** Organisation und Bewerbung eines Aktionstages, Workshops oder Spazierganges, in den dieser Programmpunkt integriert wird.

Was bringt es?

- **Erkennen vorhandener Qualitäten:** Die Bespielung schafft ein neues Bewusstsein der Bevölkerung für die Qualitäten des Grünraumes.
- **Multifunktionalität sichtbar machen:** Die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten des vorhandenen Mobiliars und der Flächen werden gezeigt.
- **Inspiration zur Nachahmung:** Die Nutzungsmöglichkeiten des Bestandes können im Nachgang eigenständig wiederholt und verstetigt werden, zum Beispiel im Rahmen eines täglichen Workouts.
- **Aneignung fördern:** Eine Neuprogrammierung des Bestandes fördert die künftige, eigenständige Nutzung.
- **Beschäftigung mit dem Raum:** Die Menschen setzen sich intensiv mit dem Freiraum und dessen potenziellen Qualitäten auseinander.



Mirja Kofler/LHM

*Im Rahmen des Bänke-Tages im Mai 2023 wurden in der Parkmeile Feldmochinger Anger zehn Parkbänke von unterschiedlichen Akteur*innen bespielt, unter anderem von einem Strickclub und einer Tänzerin.*

THEMEN- SPAZIERGANG

Das Planungsgebiet gemeinsam entdecken

*Ein öffentlicher Fachspaziergang durch das Planungsgebiet begleitet von Expert*innen, zum Beispiel eine Wildkräuterwanderung, auf der Informationen zu bewirtschafteten Flächen durch lokale Landwirt*innen integriert werden.*



Was braucht es?

• **Expert*innen:** Lokale Wissensträger*innen wie Landwirt*innen, Imker*innen oder Vereine können Informationen über die Besonderheiten des Planungsgebietes vermitteln. Auch externe Akteur*innen wie Wildkräuterexpert*innen können hinzugezogen werden.

Tipps:

- Als Ansprechperson der Stadtverwaltung während des Spazierganges für **C1 1:1 Gespräche** zur Verfügung stehen, um die Wertschätzung bei der Bürgerschaft zu steigern.
- Die Teilnehmenden aktiv am Spaziergang beteiligen, beispielsweise durch gemeinsames Sammeln von Wildkräutern.

Was bringt es?

• **Kennenlernen des Raumes:**

Die Bevölkerung wird auf den Grünraum und dessen Attraktivität aufmerksam und bekommt einen leichten, niederschweligen Einstieg zum selbständigen Erkunden des Gebietes.

• **Gespräche auf Augenhöhe:**

Das niederschwellige Format des Spazierganges ermöglicht informelle Gespräche. Beim Spazierengehen können persönliche Bedenken und Anliegen zwanglos besprochen und Vertrauen aufgebaut werden.

• **Information und Aufklärung:**

Die Bevölkerung erhält interessantes Hintergrundwissen über den Freiraum und wird dadurch für den Wert des Bestandes sensibilisiert, zum Beispiel für die Bedeutung von Brachflächen.

• **Inspiration zur Nachahmung:**

Das Wissen aus den Themenspaziergängen können die Teilnehmer*innen später selbst anwenden, zum Beispiel beim Sammeln von Wildkräutern.



STUDIO STADT REGION/LHM

Die Teilnahme der Münchner Stadtbaurätin Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk am Themenspaziergang „Essbare Parkmeile“ im Juni 2022 führte zu einer hohen Wertschätzung des Projektes bei den Schlüsselakteur*innen vor Ort.

SPORTANGEBOT

Aneignung des Raumes fördern

Im Rahmen eines kostenlosen Sportaktionstages kann die Bevölkerung ausgewählte Sportarten wie Outdoor-Yoga, Qi Gong, Tanzen, Skaten oder autogenes Training ausprobieren. Einzelne Angebote lassen sich verstetigen.



Was braucht es?

- **Lokale Akteur*innen:** Vereine, Institutionen oder lokale Trainer*innen, die an einer Umsetzung auch außerhalb ihrer gewohnten Trainingsflächen interessiert sind.
- **Budget für Aufwandsentschädigung:** Für eine professionelle Anleitung ist das Hinzuholen von Expert*innen einzukalkulieren.
- **Geeignete Standortwahl:** Der Standort und die Untergründe sollten der Sportart entsprechend gewählt werden.

Möglichkeit der Verstetigung:

Aus einem temporären Erproben und regelmäßigen Wiederholen kann bei großer Nachfrage ein dauerhaftes Angebot entstehen. Hierfür benötigt es motivierte Trainer*innen oder Vereine, die bereit sind, langfristig einen Teil ihres Sportprogrammes auf die Flächen zu verlegen. Auch eine referatsübergreifende Zusammenarbeit, zum Beispiel mit dem Referat für Bildung und Sport, ist hilfreich.

Tipp:

Angebote im Freien benötigen ein aktives Management, das bei einer wetterbedingten Absage alle Teilnehmenden rechtzeitig informiert.

Was bringt es?

- **Bewusstsein schaffen:** Die Neuprogrammierung der Flächen durch verschiedene Sportarten macht die Bevölkerung auf die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten des vorhandenen Grünraumes vor der Haustür aufmerksam, bisher unerkanntes Potenzial wird sichtbar.
- **Inspiration zur Nachahmung:** Das Austesten neuer Sportarten und die Nutzungsmöglichkeiten des Bestandes können im Nachgang eigenständig wiederholt und verstetigt werden, zum Beispiel im Rahmen eines täglichen Workouts.
- **Vernetzung der Nachbarschaft:** Die gemeinsame Aktivität bringt die Anwohnenden rund um die Grünfläche zusammen.



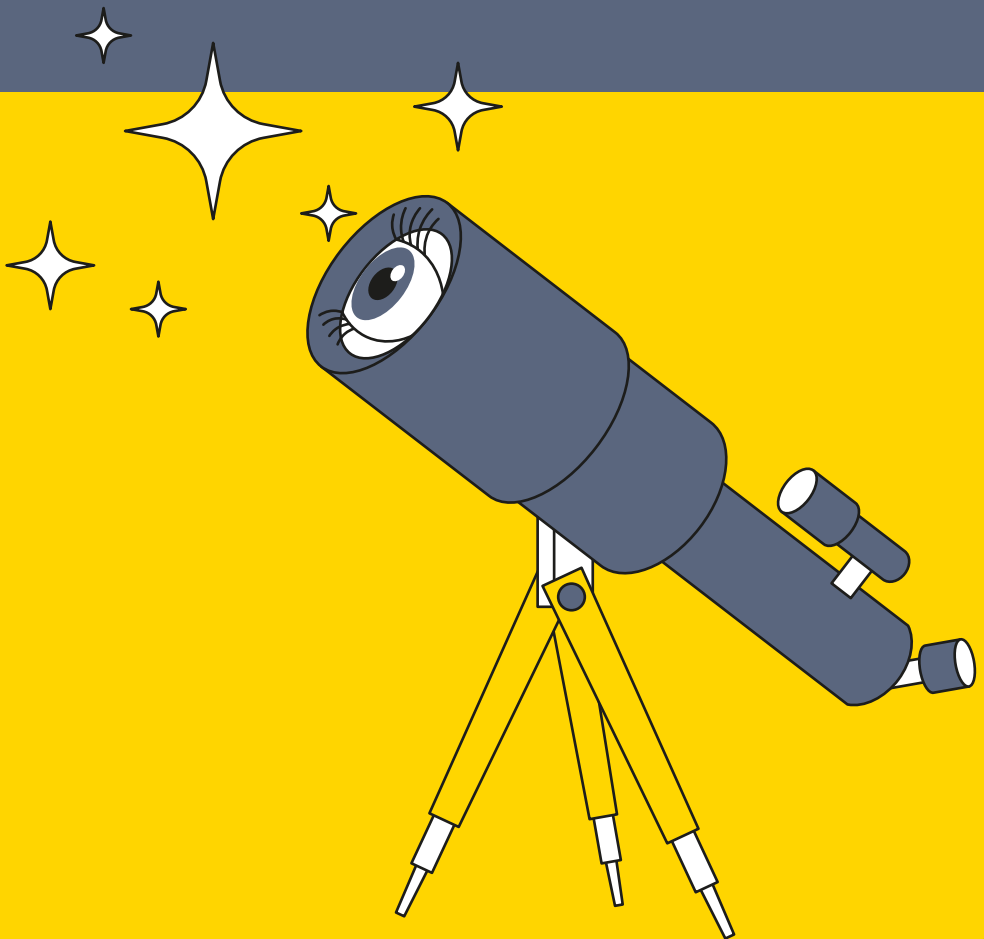
Christin Büttner/LHM

In der Parkmeile Feldmochinger Anger gab es neben einem Sportaktionstag ein regelmäßiges Yoga-Angebot.

LEUCHTTURMAKTION

**Durch Angebote neue Zugänge
zum Raum schaffen**

*Besondere Veranstaltungen wie eine Himmels-
beobachtung mit Teleskopen oder eine Führung
durch ein nicht öffentlich zugängliches Gebiet
bleiben positiv im Gedächtnis.*



Was braucht es?

- **Expert*innen:** Lokale Institutionen, Vereine und Einzelpersonen für die praktische Umsetzung, sowie externe Expert*innen.
- **Budget für Aufwandsentschädigung:** Für eine professionelle Anleitung ist das Hinzuholen von Expert*innen einzukalkulieren, beispielsweise von einer Volkssternwarte.

Was bringt es?

- **Kennenlernen des Raumes:** Die Bevölkerung wird auf den Freiraum und dessen Attraktivität aufmerksam und bekommt einen leichten, niederschweligen Einstieg zum selbständigen Erkunden des Gebietes.
- **Erhöhte Reichweite:** Das Interesse von mehr Menschen wird geweckt, wodurch der Verteiler des [C8 Newsletters](#) wachsen kann.
- **Wertschätzung:** Besondere Erlebnisse bleiben in Erinnerung und wirken über den Tag hinaus. Die Bürger*innen zeigen oft eine besondere Dankbarkeit für solch einmalige Aktionen.
- **Erprobung der Rahmenplanung:** Angedachte Fokusräume künftiger Planungen können experimentell aktiviert und temporär getestet werden.
 - ▶ [D3 Schlüsselräume einbinden](#)



Christin Büttner/LHM

Die Veranstaltung „Parkmeile bei Nacht“ im September 2022 in der Parkmeile Trudering-Neuperlach mit einer Försterin, einem lokalen Wissensträger und der Volkssternwarte zog über 50 Teilnehmende an.

Tipp:

Eine umfassende Recherche zu lokalen Vereinen und Institutionen kann helfen, besondere Angebote im Raum ausfindig zu machen.

SELBSTORGANISIERTE AKTION

Projekte vor Ort unterstützen

Von Einzelpersonen oder Institutionen eigenständig umgesetzte Projekte im Planungsgebiet fördern, zum Beispiel ein Nachbarschaftspicknick oder die Einrichtung neuer Geocaching-Punkte.



Was braucht es?

- **Anstoß und Legitimation:** Die Bevölkerung beispielsweise im Rahmen einer
➤ C5 Ideenwerkstatt ermutigen, eigene Aktionen im Planungsgebiet durchzuführen.
- **Beratungsleistung:** Möglichkeiten zeigen, unter welchen Rahmenbedingungen eine Veranstaltung stattfinden kann und bei Genehmigungsverfahren unterstützen.
➤ C6 Spielregeln
- **Kontaktherstellung:** Städtische Institutionen können Interessierte an die richtige Ansprechperson weiterleiten und Prozesse vereinfachen. ➤ D5 Katalysator
- **Unterstützung bei Bewerbung:** Über den
➤ C8 Newsletter auf das selbstorganisierte Angebot aufmerksam machen. Tipps und Vorlagen für das eigenständige Einladungsmanagement weitergeben.

Möglichkeit der Verstetigung:

Für eine langfristige Umsetzung und Weiterführung von selbstorganisierten Formaten helfen eine

- C7 Digitale Austauschplattform, ein
- A2 Parkmeilenmarker und eine feste
- C4 Ansprechperson für Akteur*innen über den Projektzeitraum hinaus.

Was bringt es?

- **Ehrenamtliche Umsetzung:** Kreative Angebote werden durch das Engagement der Nachbarschaft selbständig im Projektgebiet umgesetzt.
- **Förderung der Aneignung:** Die Einnahme einer aktiven Rolle im Prozess steigert das Identifikations- und Verantwortungsgefühl für den Freiraum und dessen Entwicklung.
- **Verstetigung:** Potenzial zur Weiterführung über die Projektlaufzeit hinaus. Einzelne Formate wie regelmäßige Nachbarschaftspicknicks oder Aufräumaktionen können sich als feste Aktionen im Quartier etablieren.
- **Neue Zielgruppen:** Durch niederschwellige Angebote aus der Nachbarschaft werden Menschen erreicht, die an offiziellen Veranstaltungen kein Interesse haben.



Christin Büttner/LHM

Neben mehreren Frauen-Picknicks wurden in der Parkmeile Feldmochinger Anger auch neue projektbezogene Geocaches selbstorganisiert umgesetzt.

➤ MITEINANDER AUSTAUSCHEN

Kommunikation und Vernetzung



*Für eine Aktivierung benötigt es die Unterstützung vieler unterschiedlicher Personen. Einerseits von Akteur*innen, deren Mitwirkung aufgrund ihrer Schlüsselposition essentiell für den Planungsprozess ist, andererseits von lokalen Unterstützer*innen, die Aufgaben übernehmen und eine Schlüsselrolle im Prozess einnehmen. Die folgenden Werkzeuge zeigen, wie man diese Personen identifiziert, zur Mitwirkung motiviert und kontinuierlich informiert.*

C MITEINANDER AUSTAUSCHEN
Kommunikation und Vernetzung

- 1** 1:1 GESPRÄCHE
Präsent im Planungsraum sein
- 2** LOKALE UNTERSTÜTZER*INNEN
Identifizieren, motivieren und dauerhaft gewinnen
- 3** KOOPERATIONEN BILDEN
Bestehende und neue Angebote auf die Flächen lenken
- 4** ANSPRECHPERSON FÜR AKTEUR*INNEN
Erreichbarkeit per Mail und Telefon

- 5** IDEENWERKSTATT
Ko-kreative Ideenausarbeitung
- 6** SPIELREGELN
Rahmenbedingungen transparent kommunizieren
- 7** DIGITALE AUSTAUSCHPLATTFORM
Vernetzung und Selbstorganisation
- 8** NEWSLETTER
Aufbau eines digitalen Verteilers
- 9** MARKE ENTWICKELN
Wiedererkennung generieren

1:1 GESPRÄCHE

Präsent im Planungsraum sein

*Zeit einplanen, um persönliche Gespräche mit den Akteur*innen zu führen, ihnen zuzuhören und Bedenken aus dem Weg zu räumen. Anlässe können sowohl vereinbarte Termine als auch spontane Gesprächssituationen bei einer ► C5 Ideenwerkstatt oder einer Veranstaltung wie einem ► B2 Themenspaziergang sein.*



Was braucht es?

- **Personelle Ressourcen:** Viel Zeit für persönliche Gespräche.
- **Mut zur proaktiven Kommunikation:** Es lohnt sich, als Kommune den Schritt in den Planungsraum zu wagen und regelmäßig im Rahmen von informellen Veranstaltungen ansprechbar zu sein. Bedenken und Wünsche können so zeitnah aufgenommen werden und stauen sich nicht auf.
- **Ehrlichkeit:** Eine transparente Kommunikation ist wichtig, um keine falschen Erwartungen zu wecken.
- **Identifikation von Schlüsselakteur*innen:** Wichtige Schlüsselakteur*innen wie beispielsweise engagierte Landwirt*innen und Eigentümer*innen, die im Prozess eine tragende Rolle spielen können, sollten im Vorfeld identifiziert und namentlich bekannt sein.

Tipps:

- Geschultes Personal wie Mediator*innen zur Unterstützung hinzuziehen.
- Individuellen Problemen mit Verständnis begegnen. Hierfür reicht oft aktives Zuhören.

Was bringt es?

- **Vertrauen:** Das 1:1 Gespräch mit den Schlüsselakteur*innen stellt eine persönliche Ebene her und fördert deren Dialog- und Mitwirkungsbereitschaft im weiteren Entwicklungsprozess.
- **Umgang mit Gegenwind:** Im persönlichen Gespräch können Bedenken und Sorgen einfacher nachvollzogen und teilweise aus dem Weg geräumt werden.
- **Bilaterale Problemlösung:** Die identifizierten Probleme der Akteur*innen lassen sich teilweise direkt im Gespräch oder mit geringem Aufwand lösen.
- **Wertschätzung:** Die Möglichkeit, Bedenken in einem Gespräch mit der zuständigen Ansprechperson loszuwerden, wird von den Akteur*innen sehr geschätzt.



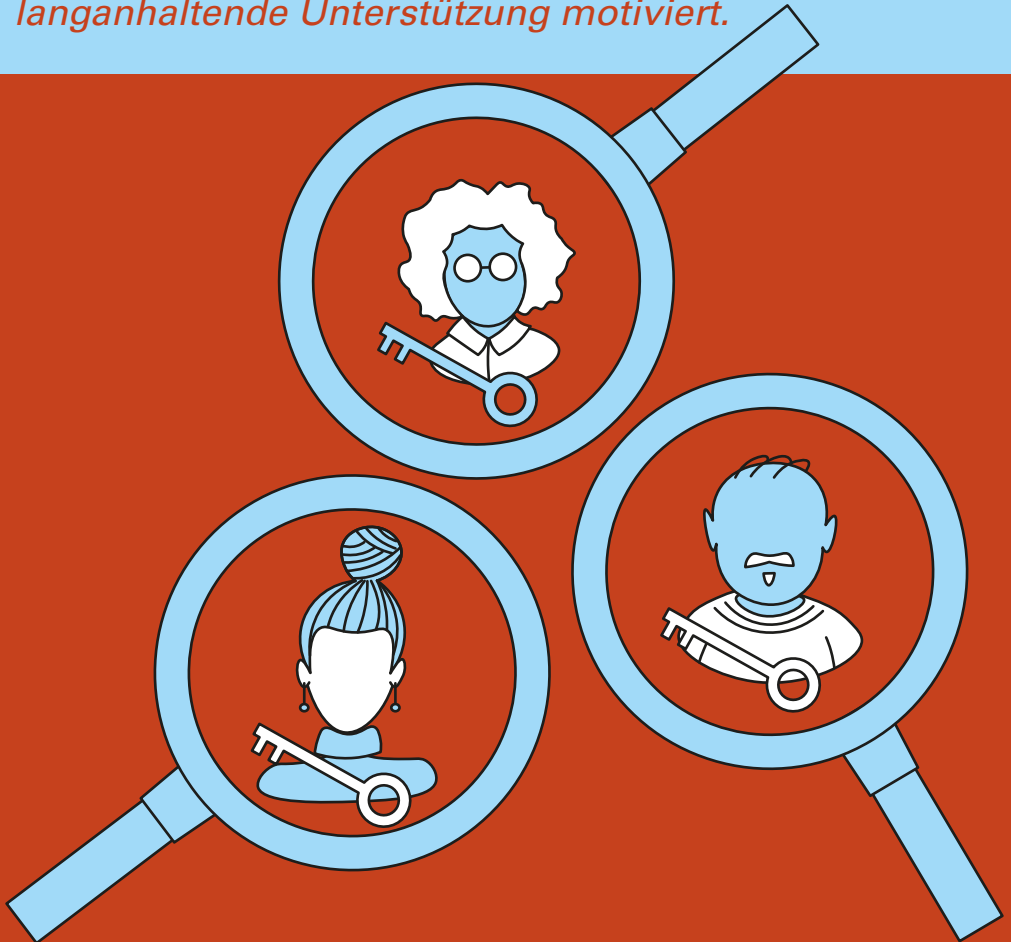
STUDIO STADT REGION/LHM

Im Rahmen von Ideenwerkstätten und Themen-spaziergängen wurden von den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und des beauftragten Büros STUDIO | STADT | REGION immer wieder niederschwellige 1:1 Gespräche mit Akteur*innen geführt.

LOKALE UNTERSTÜTZER*INNEN

Identifizieren, motivieren und dauerhaft gewinnen

*Bürger*innen, die das Planungsteam und dessen Vorhaben durch ihr ortsspezifisches Wissen und ihre Präsenz aktiv unterstützen können, etwa bei der Betreuung eines A2 Parkmeilenmerkers, werden für eine möglichst langanhaltende Unterstützung motiviert.*



Was braucht es?

- **Personelle Ressourcen:** Um den Kontakt aufzubauen und zu halten, sind eine feste **➤ C4 Ansprechperson für Akteur*innen** und regelmäßig stattfindende **➤ C1 1:1 Gespräche** essentiell.
- **Identifikation von Unterstützer*innen:** Vereine und soziale Einrichtungen wie Nachbarschaftstreffs und Schulen können über ihre lokalen Netzwerke Kontakte zu Ehrenamtlichen vermitteln. Bereits ehrenamtlich tätige Personen sind oft bereit, diese Rolle zu übernehmen.
- **Immaterielle Wertschätzung:** Um Unterstützer*innen zu motivieren und zu halten, sind wertschätzende Gesten wie positives Feedback, Reflexionsrunden und Unterstützung bei ihren Anliegen empfehlenswert.

Was bringt es?

- **Erhöhte Akzeptanz:** Die Aktionen basieren auf den Ideen und Bedürfnissen der Teilnehmenden.
- **Verantwortungsbewusstsein:** Die Einnahme einer aktiven Rolle im Prozess steigert das Verantwortungsgefühl für den Freiraum und dessen Entwicklung.
- **Unterstützung vor Ort:** Lokale Ansprechpersonen können als „Auge und Ohr“ nach dem Rechten sehen, Kontakte herstellen oder die Aktionen auf eigenen Flächen bewerben. **➤ A4 Außenwerbung**
- **Ehrenamtliche Umsetzung:** Kreative Angebote werden durch das Engagement der Nachbarschaft selbständig im Projektgebiet umgesetzt.
- **Verstetigung:** Potenzial zur Weiterführung über die Projektlaufzeit hinaus. Einzelne Formate wie regelmäßige Nachbarschaftspicknicks oder Aufräumaktionen können sich als feste Aktionen im Quartier etablieren.



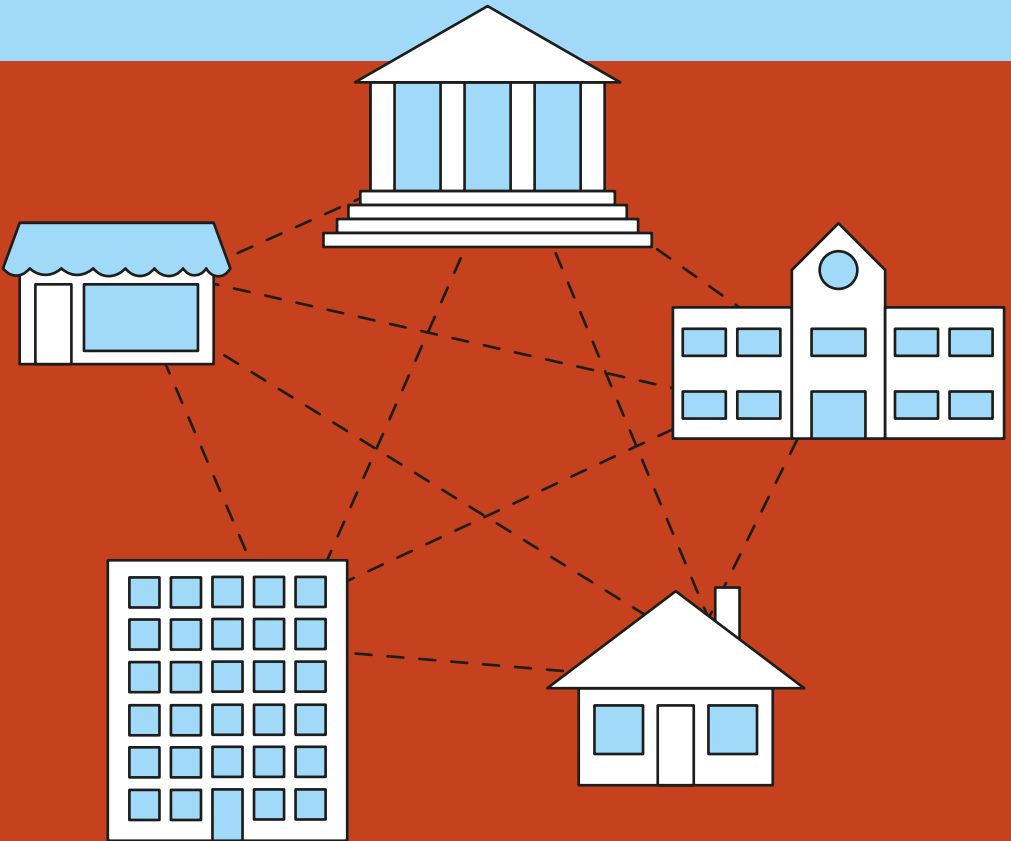
STUDIO STADT REGION/LHM

Zum Abschluss des Projektes wurden alle 150 Unterstützer*innen der Parkmeilen zu einer Abschlussveranstaltung in das Referat für Stadtplanung und Bauordnung in München eingeladen.

KOOPERATIONEN BILDEN

**Bestehende und neue Angebote
auf die Flächen lenken**

*Kooperationen mit Institutionen wie der Volkshochschule
oder anderen Referaten und Abteilungen innerhalb der
Stadtverwaltung beflügeln den Prozess.*



Was braucht es?

- **Kooperationsbereite Partner:** Stadtinterne Referate oder Institutionen wie Volkshochschulen, Schulen oder Vereine.

Tipp:

Zu Beginn des Projektes können Auftakttermine mit potenziellen Kooperationspartner*innen angesetzt werden, um sie von Anfang an einzubinden.

Was bringt es?

- **Erhöhte Reichweite und Akzeptanz:** Die Aktionen werden zusätzlich von bereits etablierten Institutionen beworben und angeboten, wodurch mehr Menschen über den Planungsprozess informiert und zum Mitmachen aktiviert werden.
- **Von Synergien profitieren:** Durch gemeinsame Bewerbung und gegenseitige Unterstützung kommt es zu einer Win-Win-Situation. Angebote können durch die Aktivierung zunächst erprobt werden, bevor sie langfristig von den Kooperationspartner*innen umgesetzt werden.
- **Verstetigung:** Potenzial zur Umsetzung durch die Kooperationspartner*innen über die Projektlaufzeit hinaus.
- **Erhöhte Reichweite:** Durch die Bewerbung von Veranstaltungen über die Kooperationspartner*innen lassen sich auch deren Netzwerke nutzen.

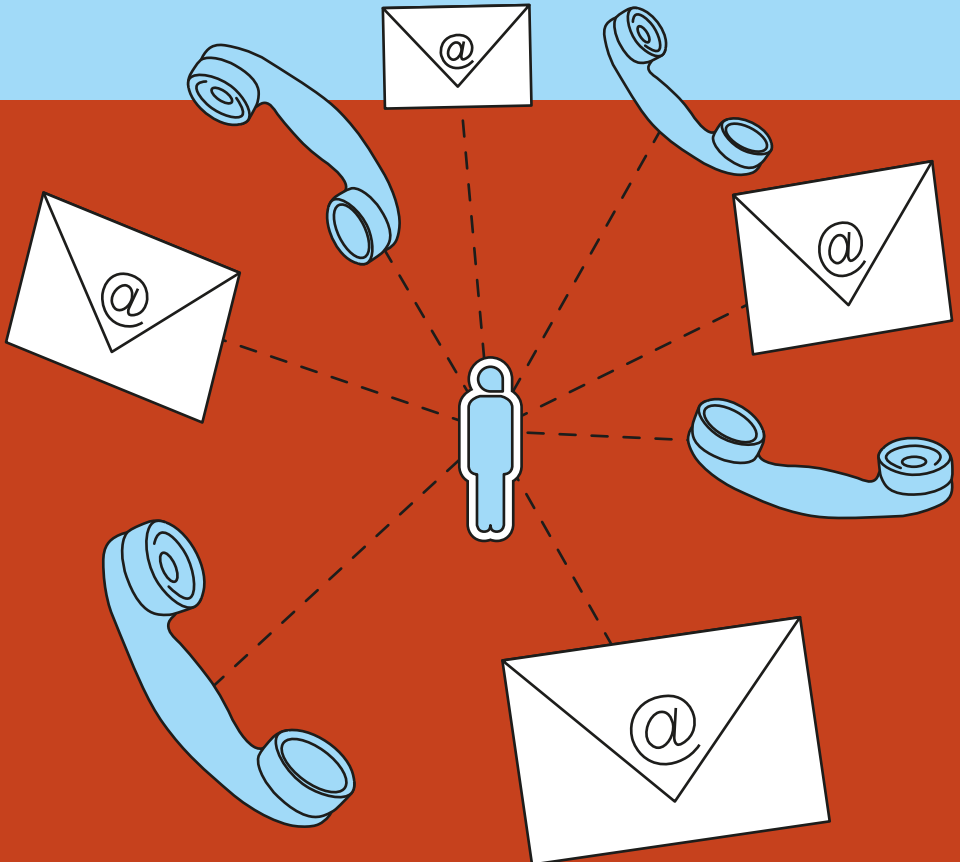


In Kooperation mit dem Referat für Bildung und Sport fand in der Parkmeile Feldmochinger Anger ein wöchentliches Yoga-Angebot mit bis zu 100 Teilnehmer*innen statt.

ANSPRECHPERSON FÜR AKTEUR*INNEN

Erreichbarkeit per Mail und Telefon

*Eine feste Ansprechperson ist für alle Akteur*innen und interessierten Bürger*innen über Mail und Telefon erreichbar.*



Was braucht es?

- **Personelle Ressourcen:** Zeit für Telefonate und die Beantwortung von Mails.

Möglichkeit der Verstetigung:

Ein etabliertes Quartiers- oder Freiraummanagement kann langfristig die Verstetigung sicherstellen.

Tipp:

Externe Hilfe entlastet personelle Kapazitäten. Es kann hilfreich sein, ein Büro für die begleitende Kommunikation zu beauftragen.

Was bringt es?

- **Wertschätzung:** Die Möglichkeit, Fragen und Bedenken ohne Umwege an die richtige Ansprechperson richten zu können, wird von den Akteur*innen sehr geschätzt.
- **Vertrauen:** Eine persönliche Anlaufstelle, bei der die Akteur*innen unkompliziert und wiederholt mit derselben Person in Kontakt treten können, schafft Vertrauen.
- **Schnelle Problemlösung:** Individuelle Fragen und Probleme der Akteur*innen lassen sich teilweise direkt im Gespräch oder mit geringem Aufwand lösen.
- **Feedback der Bevölkerung:** Direkte Rückmeldungen können für den weiteren Planungsprozess sehr wertvoll sein.
- **Pufferfunktion:** Durch die Beauftragung eines externen Büros für diese Schnittstellenfunktion werden Anfragen und Rückmeldungen gebündelt an die Verwaltung übergeben.



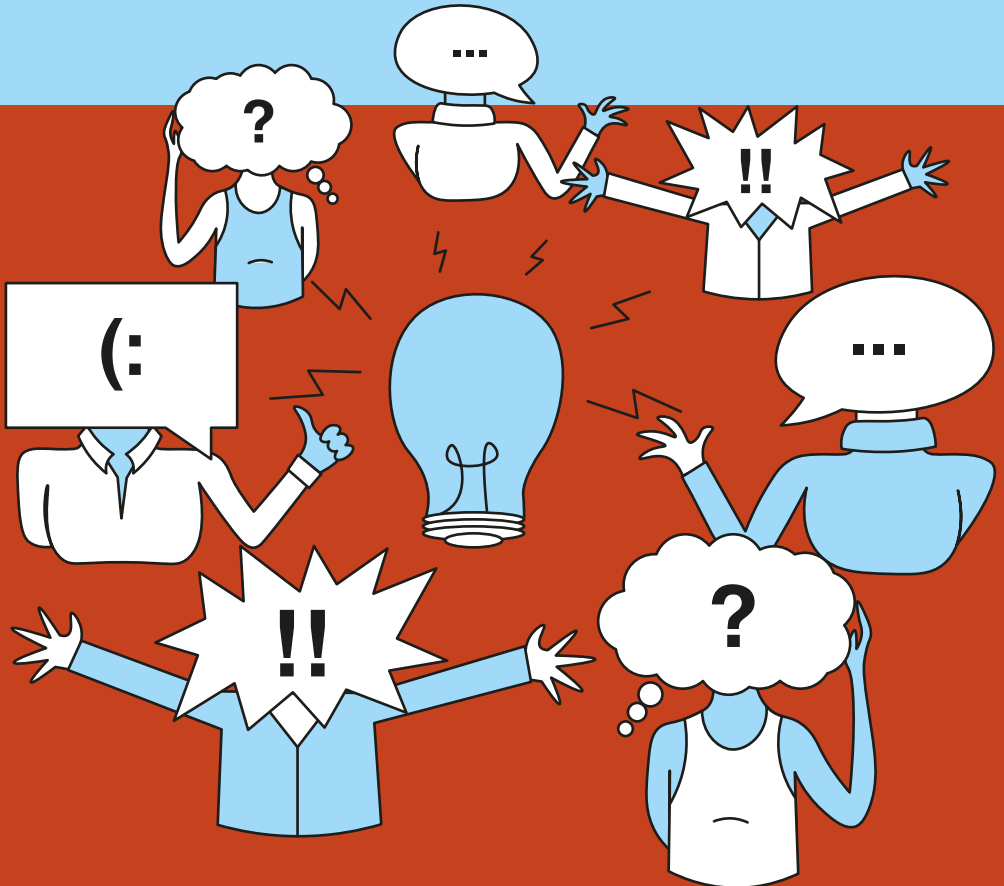
Christin Büttner/LHM

Das beauftragte Büro STUDIO | STADT | REGION und die Projekt-Mailadresse stellen eine kontinuierliche Betreuung sicher.

IDEENWERKSTATT

Ko-kreative Ideenausarbeitung

*In einem öffentlichen Workshop werden gemeinsam mit interessierten Anwohnenden, Eigentümer*innen und Vertreter*innen von Vereinen und Institutionen konkrete Ideen für die Aktionen auf der Freifläche ausgearbeitet, wobei das lokale Wissen der Teilnehmenden eine wichtige Rolle spielt.*



Was braucht es?

- **Moderationsteam:** Eine Moderation, die durch den Workshop führt und die einzelnen Gruppentische betreut.
- **Lokaler Veranstaltungsort:** Die Ideenwerkstatt sollte möglichst direkt im Planungsgebiet oder in unmittelbarer Nähe stattfinden.
- **Arbeitsgruppen:** Nach der Ideensammlung und **➤ D1 Themenaufteilung** bilden sich themenbezogene Arbeitsgruppen zur weiteren Ausarbeitung der Aktionen.

Tipps:

- Eine freie Ansprechperson einplanen, die während des Workshops für individuelle Fragen der Teilnehmenden zur Verfügung steht.
- Eine Ideenwerkstatt ist auch digital möglich, wenn die örtlichen Gegebenheiten ein analoges Treffen nicht zulassen.

Was bringt es?

- **Erhöhte Akzeptanz:** Die Aktionen basieren auf den Ideen und Bedürfnissen der Teilnehmenden.
- **Erhöhte Mitwirkungsbereitschaft:** Durch die gemeinsame Organisation nehmen die beteiligten Anwohner*innen, Akteur*innen und Institutionen eine aktive Rolle ein, wodurch die Motivation zur Mitwirkung im weiteren Prozess steigt.
➤ **C2 Lokale Unterstützer*innen,**
➤ **B5 Selbstorganisierte Aktion**
- **Verantwortungsbewusstsein:** Die frühzeitige Einbindung in den Prozess steigert das Identifikations- und Verantwortungsgefühl für den Freiraum und dessen Entwicklung.
- **Vernetzung der Nachbarschaft:** Die Veranstaltung bringt die Anwohner*innen rund um den Grünzug zusammen.



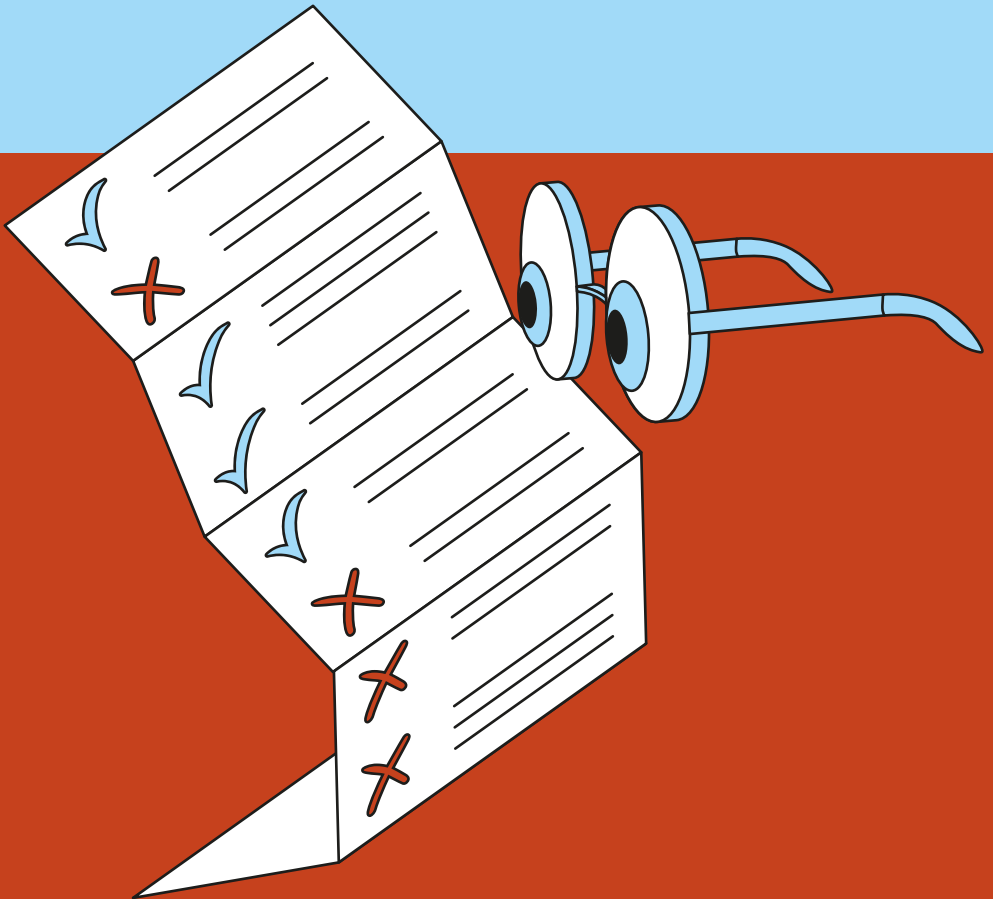
Marcus Hassler/LHM

An der Ideenwerkstatt für die Parkmeile Südpark-Warnberger Riedel nahmen über 50 Personen teil.

SPIELREGELN

Rahmenbedingungen transparent kommunizieren

Der Projektrahmen sowie die Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung werden offen und ehrlich kommuniziert und erläutert, beispielsweise im Rahmen der ► C5 Ideenwerkstatt.



Was braucht es?

- **Kenntnis des Handlungsspielraumes:** Hilfreich ist es, Grenzen und Möglichkeiten sowie Ziele und Werte des Projektes zu Beginn zu definieren und verschriftlichen. Auch notwendige Schritte und Vorlaufzeiten für Genehmigungen sind aufzuführen.
- **Ehrlichkeit:** Transparente Kommunikation, um keine falschen Erwartungen zu wecken.

Was bringt es?

- **Umsetzbare Ergebnisse:** Ideen und Ergebnisse der Ideenwerkstatt verfolgen von Anfang an realistische Ziele.
- **Vorbeugung von Enttäuschungen:** Es werden keine falschen Hoffnungen geschürt.
- **Transparenz:** Ehrliche Kommunikation steigert das Verständnis für den Prozess und die Projektergebnisse.

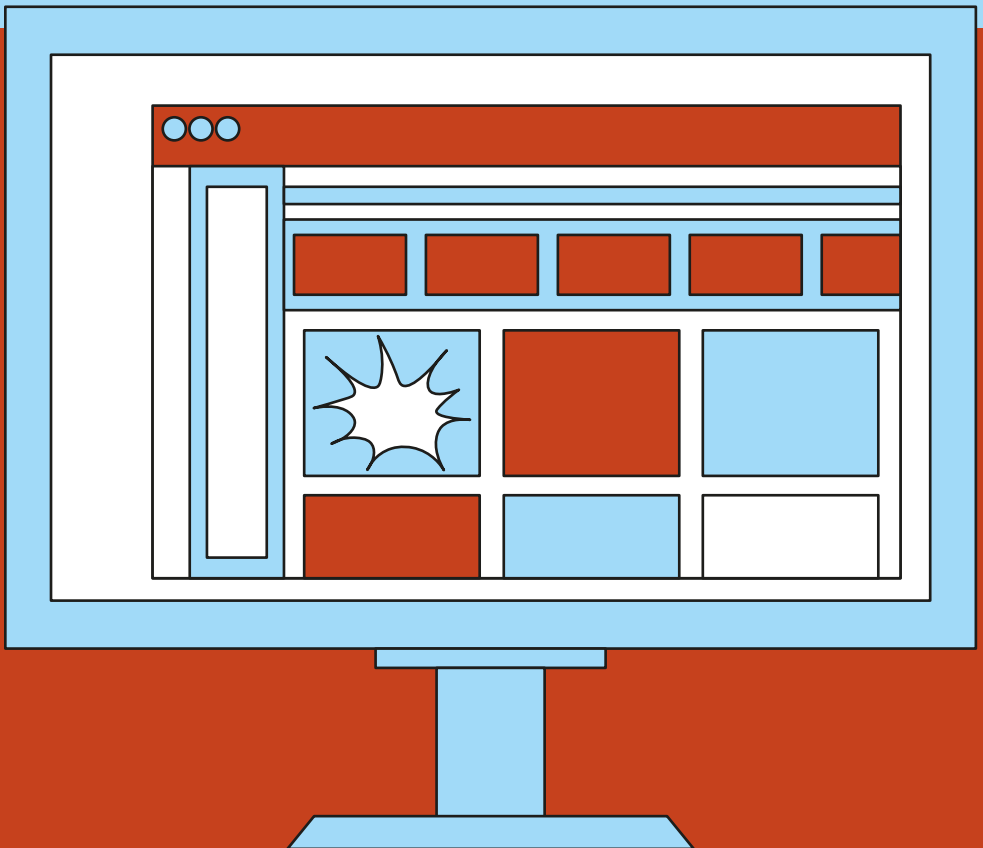
Tipp:

Es wird empfohlen, den finanziellen Rahmen einer Aktivierung zu kommunizieren, um die Möglichkeiten und Grenzen in der Umsetzung klarzumachen. Bei Veranstaltungen kann dies beispielsweise über das Sachkostenbudget geschehen, das zur Verfügung steht.

DIGITALE AUSTAUSCHPLATTFORM

Vernetzung und Selbstorganisation

*Eine digitale Kommunikationsplattform ermöglicht sowohl dem Planungsteam als auch interessierten Institutionen und Anwohner*innen den Austausch über das Projekt und eine eigenständige Bewerbung ihrer Angebote und Veranstaltungen.*



Was braucht es?

- **Einrichtung und Betreuung:** Eine geeignete Plattform, beispielsweise integriert in die bestehende Webpräsenz der Kommune, muss eingerichtet und betreut werden.

Was bringt es?

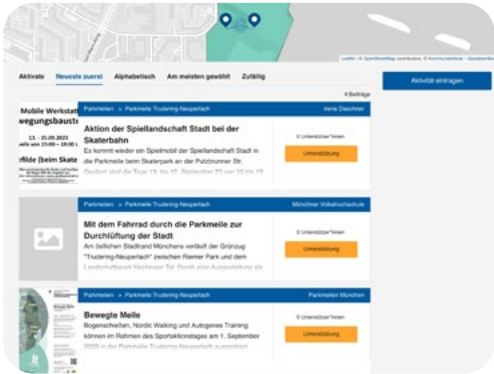
- **Förderung der Aneignung:** Eine niederschwellige Möglichkeit der Bewerbung unterstützt Anwohnende dabei, selbstorganisierte Aktionen wie Nachbarschaftspicknicks, Aufräumaktionen oder Jogginggruppen eigenständig umzusetzen.

- **Verstetigung:** Potenzial zur Weiterführung über die Projektlaufzeit hinaus. Einzelne Formate wie Nachbarschaftspicknicks oder Aufräumaktionen können sich als feste Aktionen etablieren.

- **Vernetzung der Nachbarschaft:** Die Angebote aus der Nachbarschaft bringen die Anwohner*innen zusammen.

Tipps:

- Die Umsetzung einer Webseite kann viel Zeit in Anspruch nehmen. Eine frühzeitige Ankündigung und Planung des Vorhabens innerhalb der Stadtverwaltung sind daher ratsam.
- Das Etablieren einer Webseite braucht Zeit: Deshalb sollte die Plattform bereits zu Beginn des Projektes eingeführt werden.
- Auf einen selbsterklärenden Aufbau und eine barrierefreie Formulierung ist zu achten.



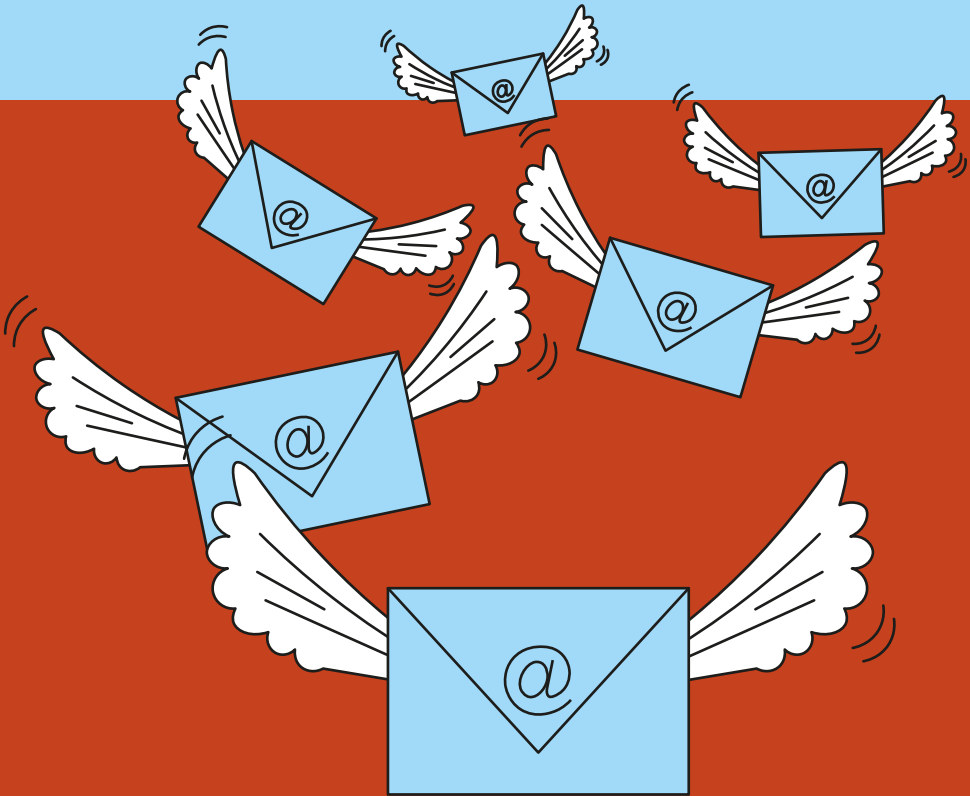
Das Projekt Parkmeilen wurde in die städtische Online-Beteiligungsplattform unser.muenchen integriert. Bürger*innen haben hier die Möglichkeit, Aktionen einzutragen.

LHM

NEWSLETTER

Aufbau eines digitalen Verteilers

*Regelmäßiger Versand von Informationen und Veranstaltungseinladungen an Einzelpersonen, Vereine und Multiplikator*innen, die den Newsletter an ihre Netzwerke weiterleiten. Kontinuierliche Erweiterung des Verteilers im Laufe des Projektes.*



Was braucht es?

- **Akteur*innenanalyse:** Zu Beginn ist eine umfassende Recherche zu potenziellen Akteur*innen sinnvoll.
- **Wachsender Verteiler:** Um möglichst viele Menschen zu erreichen, kann auch bei den Aktionstagen auf das Informationsangebot aufmerksam gemacht werden.

Was bringt es?

- **Information und Aufrufe:** Die Bevölkerung erhält schnell und ohne Aufwand alle Informationen über den Projektstand und alle Angebote der Beteiligung, ohne diese aktiv einholen zu müssen. Auch die Kümmerer*innen für den [*➤ A2 Parkmeilenmarker*](#) können hierüber gesucht werden.
- **Erhöhte Reichweite:** Es werden mehr Menschen über den Planungsprozess informiert und zum Mitmachen aktiviert.

Tipp:

Multiplikator*innen mit eigenem Newsletter um die Weiterleitung des Projektnewsletters bitten.

MARKE ENTWICKELN

Wiedererkennung generieren

Entwicklung einer Corporate Identity mit Projektslogan, Projektfarbe und einfachen Gestaltungsmerkmalen zur Verwendung auf Ankündigungsplakaten, der Webseite und Mobiliar.



Was braucht es?

- **Gute Ideen:** Ein kurzer Projektslogan sowie eine einfache Gestaltsprache helfen bei der Wiedererkennung.
- **Umsetzung der Gestaltung:** Gestaltungsrichtlinien schaffen Vertrauen in die Marke. Für den Einsatz auf Plakaten oder der Webseite sind Kenntnisse in Gestaltungsprogrammen hilfreich.
- **Budget:** Für Druckerzeugnisse und zusätzliche Produkte ist ein Budget einzuplanen.

Was bringt es?

- **Verankerung in den Köpfen:** Eine leicht wiedererkennbare Gestaltung bleibt in den Köpfen der Menschen hängen und stärkt die Identifikation mit dem Projekt.
- **Wiedererkennbarkeit:** Es wird erkennbar, welche Angebote und Aktionen zusammengehören, insbesondere wenn dieselbe Strategie auf unterschiedliche Räume übertragen wird.
- **Projektequipment:** Mobiliar wie Sonnenschirme und Hocker kann einheitlich gestaltet und immer wieder verwendet werden.



Mirja Kofler/LHM

Die Marke „Parkmeilen gemeinsam gestalten“.

Tipps:

- Durch lokale Kooperationen können einzigartige Produkte entstehen und die lokale Produktion gestärkt werden, beispielsweise ein vor Ort hergestellter und vermarkteter „Parkmeilen-Honig“.
- Ein externes Büro kann bei der Kommunikationsarbeit unterstützen.

➤ PROZESS GESTALTEN

Strategisches Vorgehen



Eine Aktivierung sollte sorgfältig geplant und strukturiert werden. Die folgenden Werkzeuge zeigen strategische Maßnahmen, die bereits vor der Aktivierung hilfreich sind und eine stabile Basis schaffen, um den Prozess mit den Beteiligten zu gestalten. Dazu gehören eine thematische Gliederung und die gezielte Lenkung der Aktivitäten auf Schlüsselräume.

D **PROZESS GESTALTEN**
Strategisches Vorgehen

- 1** **THEMENAUFTeilUNG**
Vielfalt an Aktionen
- 2** **VERANSTALTUNGSREIHE**
Aktionen einen übergeordneten Rahmen geben
- 3** **SCHLÜSSELRÄUME EINBINDEN**
Bespielung auf ausgewählte Orte lenken
- 4** **KURZFRISTIGE UMSETZUNG**
Schnell sichtbare Ergebnisse schaffen
- 5** **KATALYSATOR**
Durch Impulse Großes bewirken

THEMENAUFTeilUNG

Vielfalt an Aktionen

Einteilung der Aktionen in unterschiedliche Themenbereiche, um die verschiedenen Bedürfnisse anzusprechen und eine breitgefächerte Mitgestaltung zu ermöglichen. Hierbei hat sich die Aufteilung in „Sport und Bewegung“, „Natur und Landwirtschaft“ und „Kultur und Begegnung“ als hilfreich und übertragbar erwiesen.



Was braucht es?

- **Ortspezifische Themenauswahl:**
Ein möglichst breites Interessenspektrum kann durch verschiedene Themenbereiche der Aktionen abgedeckt werden, immer in Abhängigkeit von den örtlichen Interessen und Möglichkeiten.
- **Interessierte Akteur*innen:**
Lokale Personen mit spezifischem Wissen zu einem Thema können sich als Expert*innen einbringen und die Aktionen inhaltlich mitgestalten.

Tipp:

Die Themen ergeben sich erfahrungsgemäß von selbst. Die Ideenwerkstatt startet mit einer Ideensammlung, die anschließend nach Themen sortiert wird. Dabei ist es hilfreich, sich im Vorfeld Kategorien für die Sortierung zu überlegen.

Was bringt es?

- **Kategorisierung von Ideen:**
Die gesammelten Ideen lassen sich schnell und übersichtlich den Kategorien zuordnen, Überschneidungen und Mehrfachnennungen werden sichtbar.
- **Erleichterte Ausarbeitung:**
Die Kategorisierung vereinfacht die Vorbereitung von Thementischen für die **C5 Ideenwerkstatt** und ermöglicht eine schnelle Ausarbeitung von spezifischen Ideen.
- **Arbeitsgruppen:**
Menschen mit ähnlichen Interessen und Kenntnissen können sich zu einer Arbeitsgruppe zusammenschließen, um eine Aktion auszuarbeiten. So wird die Vernetzung unter den Akteur*innen gefördert.
- **Verschiedene Zielgruppen:**
Möglichst viele Menschen fühlen sich bei der Aktionsplanung angesprochen und können sich mit einem der Themen identifizieren.

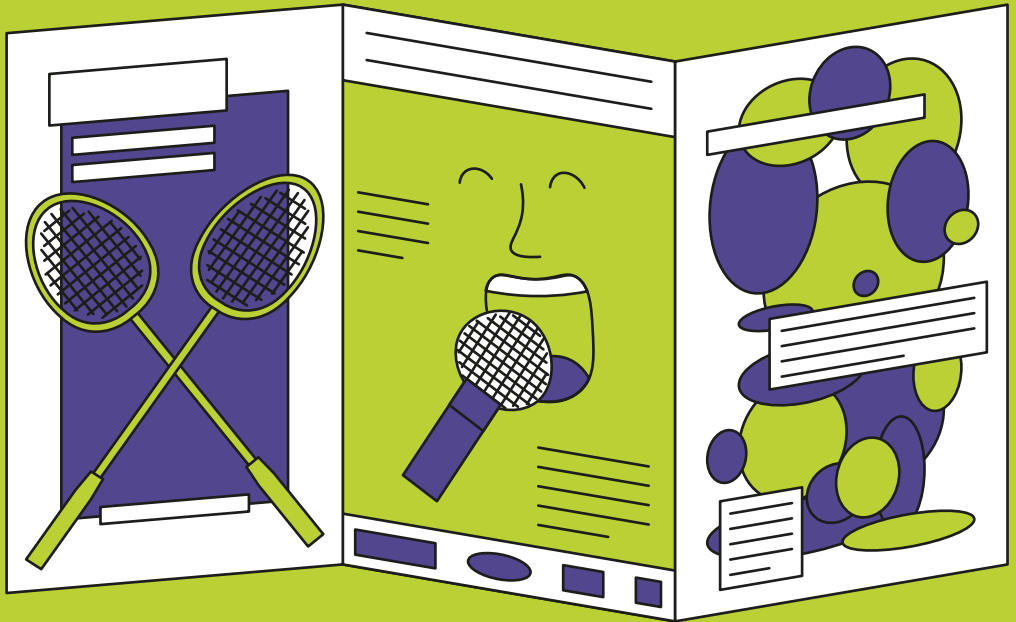


In den Ideenwerkstätten der drei Parkmeilen gab es jeweils drei Thementische, an denen die Impulsveranstaltungen des Sommerprogrammes entwickelt wurden.

VERANSTALTUNGS- REIHE

Aktionen einen übergeordneten Rahmen geben

Zusammenfassung und Bewerbung geplanter Aktionen und Veranstaltungen unter einem gemeinsamen Titel. Dadurch werden der sichtbare Zusammenhang und Wiedererkennungswert dieser Angebote gestärkt: „Woche der Begegnung“ oder „Sommer in der Parkmeile“



Was braucht es?

• **Mehrere Angebote:** Zur Etablierung einer Veranstaltungsreihe sind mindestens drei Aktionen erforderlich. Es empfiehlt sich, das an den Thementischen entwickelte Spektrum der Veranstaltungen gemeinsam zu bewerben.

➤ D1 Themenaufteilung

• **Aussagekräftige Titel:** Ein projektbezogener Titel mit Wiedererkennungswert, der übergeordnet zu jeder Veranstaltung passt, prägt sich gut ein.

Was bringt es?

• **Gemeinsame Bewerbung:** Ein Plakat oder Flyer kann über mehrere geplante Aktionen informieren und frühzeitig einen ersten Überblick geben. Zu diesem Zeitpunkt müssen die einzelnen Veranstaltungen noch nicht im Detail ausgearbeitet sein.

• **Sichtbarkeit der Themenvielfalt:** Das breite Spektrum der Aktionen in der Veranstaltungsreihe wird auf einen Blick erkennbar: Kräuterwanderung, Sportaktionswoche und Picknick-Tag.

• **Erhöhte Wahrnehmung:** Eine zusammenhängende Reihe wirkt für Teilnehmende wichtig und nachhaltig. Es entsteht ein Gefühl von Beständigkeit.

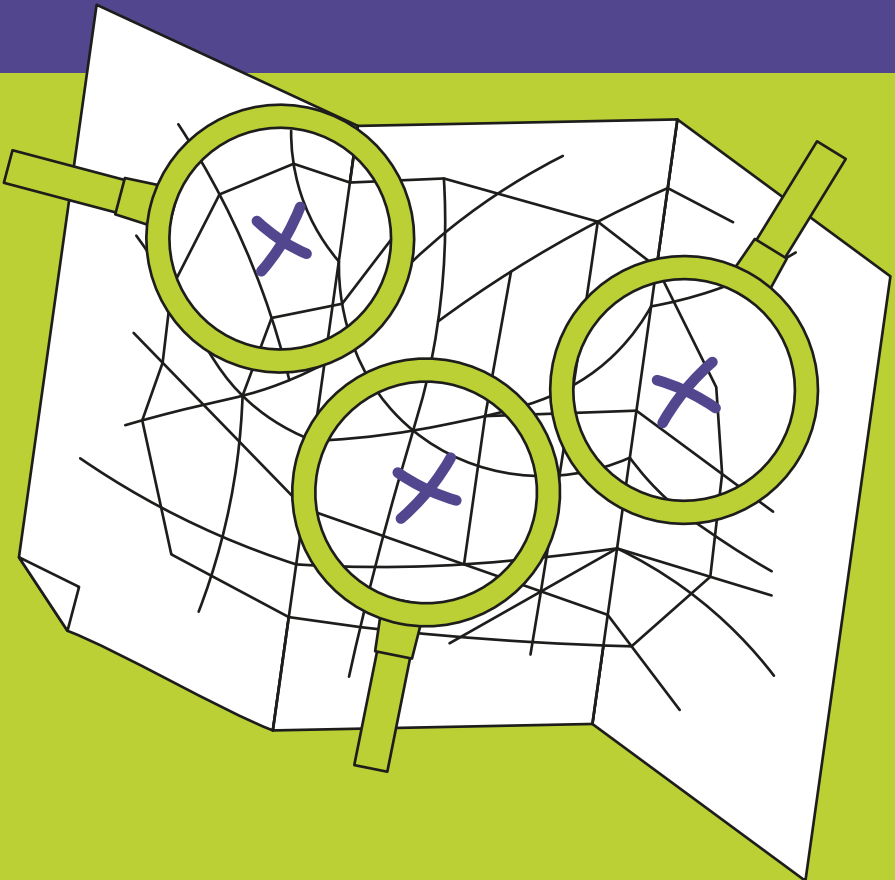


Das Programm „Sommer in der Parkmeile“ umfasste drei Veranstaltungen zu den drei Themen aus der Ideenwerkstatt.

SCHLÜSSELRÄUME EINBINDEN

Bespielung auf ausgewählte Orte lenken

Gezielte Lenkung der Aktionen und Nutzungsangebote auf Fokusräume der Rahmenplanung, indem zu Beginn des Projektes Schlüsselorte im Gebiet identifiziert und als mögliche Veranstaltungsorte kommuniziert werden.



Was braucht es?

- **Definierte Fokusräume:** Durch vorangegangene Planungen können wichtige Orte und Schlüsselräume identifiziert werden.
- **Geeignete Nutzungsangebote:** Abhängig von den örtlichen Gegebenheiten lassen sich etwa bestimmte Sportangebote umsetzen.

Was bringt es?

- **Erprobung der Rahmenplanung:** Fokusräume künftiger Planungen können experimentell aktiviert und temporär erprobt werden.
- **Erhöhte Akzeptanz:** Die Bewohner*innen werden mit den Orten vertraut und erfahren diese als Räume des Ausprobierens. Es entsteht ein „Gewöhnungseffekt“, der die Akzeptanz für langfristige Planungen vor Ort erhöht.

Möglichkeit der Verstetigung:

Durch die wiederholte Bespielung von Schlüsselräumen steigt die Wahrscheinlichkeit, diese Aktionen zu verstetigen.



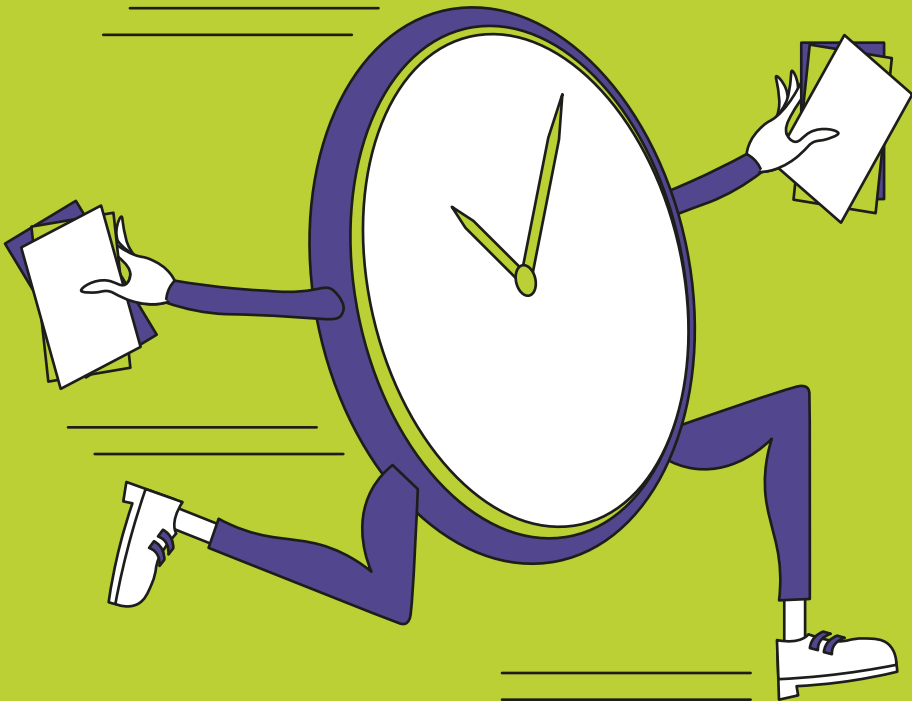
Christin Büttner/LHM

Das mit der freiraumbezogenen Masterplanung beauftragte Landschaftsarchitekturbüro definierte Fokusräume, in denen im Rahmen der Aktivierung Sportaktionen wie autogenes Training angeboten wurden.

KURZFRISTIGE UMSETZUNG

Schnell sichtbare Ergebnisse schaffen

Aktionen werden unmittelbar nach der Ideenentwicklung im Planungsgebiet umgesetzt, um den Menschen schnellstmöglich Resultate vor Ort zu zeigen. Dies beflügelt den Prozess und sichert die weitere Mitwirkung der Menschen.



Was braucht es?

- **Niederschwellige Aktionen:** Es hat sich bewährt, kurzfristig umsetzbare Formate zu wählen, die wenig Vorlauf und keine Genehmigung benötigen, um möglichst viele Ideen innerhalb des kurzen Planungsprozesses und während der Sommermonate umsetzen zu können.
- **Personelle Ressourcen:** Organisatorische Punkte wie Expert*innenanfragen und Einladungsmanagement sind innerhalb kürzester Zeit zu erledigen.
- **Hohe Flexibilität:** Das Planungsteam muss schnelle Ergebnisse liefern und bei der Terminfindung flexibel sein.

Tipp:

Die Rahmenbedingungen der Aktion wie Datum, Uhrzeit und Ablauf sind bereits bei der Ideenfindung so konkret wie möglich festzulegen.

Was bringt es?

- **Schnell sichtbare Ergebnisse:** Innerhalb weniger Wochen sind Ideen der Bevölkerung sichtbar.
- **Erfüllung von Bedürfnissen:** Die schnelle Reaktion auf Ideen und Wünsche führt zu Zufriedenheit und beugt Frustration durch langwierige Prozesse vor.
- **Einfache Darstellung komplexer Inhalte:** Komplexe Ziele übergeordneter Planungen können der Bevölkerung durch leicht erreichbare Resultate verständlich gemacht werden. Der gemeinsame Bau und das Aufhängen von Nisthilfen kann zum Beispiel den Erhalt der Artenvielfalt näherbringen.

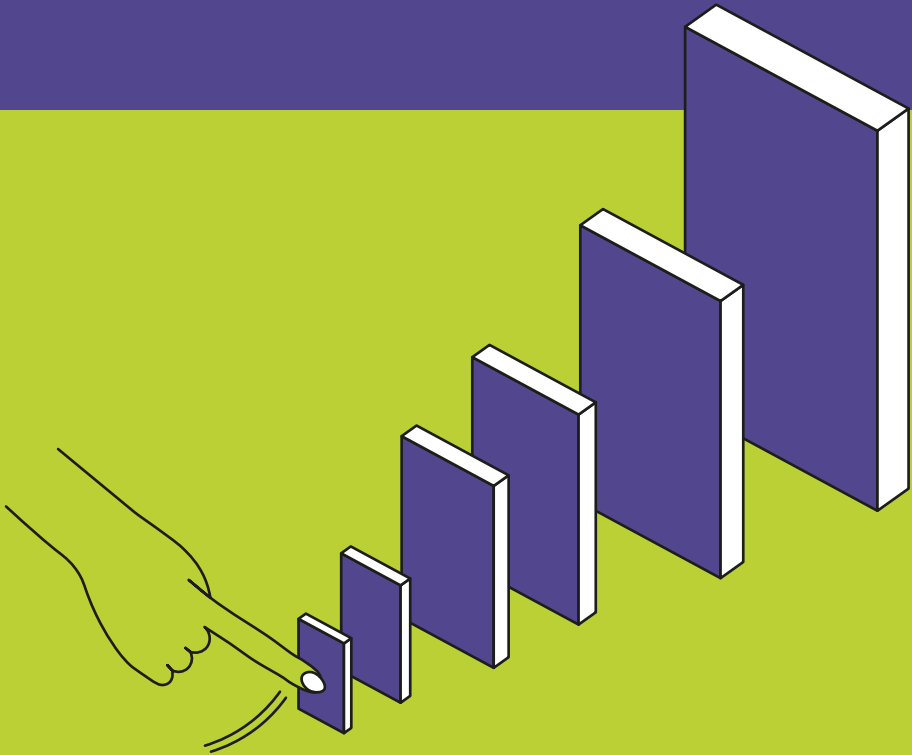


In den drei Parkmeilen ließ sich auf Wunsch der Bevölkerung jeweils kurzfristig eine Wildkräuterwanderung organisieren.

KATALYSATOR

Durch Impulse Großes bewirken

Eine Idee aus der Bevölkerung temporär erproben, um neue Prozesse anzustoßen und große Effekte zu erzielen.



Was braucht es?

• **Experimentelle Erprobung:**

Eine testweise Realisierung einer Idee aus der **► C5 Ideenwerkstatt** für einen begrenzten Zeitraum ermöglichen. Hier sind teilweise kreative Lösungen gefragt, um Wünsche experimentell umsetzen zu können.

• **Kontaktherstellung:**

Städtische Institutionen können Interessierte an die richtige Ansprechperson weiterleiten. Städtische Mitarbeiter*innen können durch gezielte Ansprache manche Prozesse beschleunigen.

Was bringt es?

• **Anstoß langfristiger Projekte:**

Ein erster Impuls wie eine Gartenparzelle kann dazu führen, dass sich jemand findet, der sich um einen Gemeinschaftsgarten kümmert oder dass Grundstücksverhandlungen für einen neuen Krautgarten aufgenommen werden.

Tipp:

Es lohnt sich, Ideen und Wünsche von Einzelpersonen oder kleinen Personengruppen weiterzuverfolgen und umzusetzen, da sich daraus langfristig ein großes Projekt für die ganze Bevölkerung entwickeln kann.



Im Krautgarten HasenbergI wurde für ein Jahr befristet eine Parzelle zur gemeinschaftlichen Nutzung zur Verfügung gestellt. Die dort beteiligten Familien können sich vorstellen, die Verantwortung für einen weiteren Krautgarten im Gebiet zu übernehmen, um der hohen Nachfrage nach urbanem Gärtnern gerecht zu werden.

Impressum

Herausgeberin

Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Grün- und Freiraumplanung
Blumenstraße 28b
80331 München
muenchen.de/plan

Fachliche Betreuung: Marie Hliwa

Redaktion

STUDIO | STADT | REGION
Architektur & Stadtentwicklung
Förster Kurz Architekten & Stadtplaner
Partnerschaft mbB
studio-stadt-region.de

Mira Groos, Prof. Dr. Agnes Förster

Stand

1. Dezember 2023

Grafisches Konzept und Gestaltung

panorama
Studio für visuelle Kommunikation

Illustrationen

José Miguel Sánchez-Molero Martínez

Druck

Auflage 500 Stück
MXM Digital Service GmbH

Das Projekt wird durch das Bundesministerium für
Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen im Rahmen
der Nationalen Stadtentwicklungspolitik gefördert.

Gefördert von



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

NATIONALE
STADTENTWICKLUNGS
POLITIK

